



Vorschau: Die Museen haben auch 2020 wieder ein volles Ausstellungsprogramm, unter anderem mit Fotografien von Theodor Gottlieb Hase. Mehr dazu auf Seite 9.

Mehr Menschen: 2500 Gäste beim Neujahrsempfang
Mehr Zuschuss: Wohngeld zum Jahresbeginn erhöht
Mehr Spaß: Zweiter Bauabschnitt des Skateparks
Mehr Klang: Musikschule stellt ihre Angebote vor



Heizen mit Holz: Am Wochenende findet in Opfingen die große Holzversteigerung statt. Infos dazu auf Seite 4.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 17. Januar 2020 – Nr. 759 – Jahrgang 33

Gedenken an Auschwitz

Am 27. Januar 1945 befreite die 322. Infanteriedivision der Roten Armee das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz. Anlässlich des 75. Jahrestages lädt die Stadt in Kooperation mit zahlreichen Vereinen und Organisationen alle Interessierten zur offiziellen Gedenkveranstaltung um 19.30 Uhr in das Historische Kaufhaus am Münsterplatz ein. Nach einem Grußwort des Oberbürgermeisters Martin Horn widmen sich zwei bebilderte Vorträge dem jüdischen Leben in Freiburg und der Region vor 1933.

Julia Böcker vom Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis) informiert über zionistische Lebenswelten in Freiburg – von den Anfängen des 19. Jahrhunderts bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten.

Anschließend hält der Publizist Ruben Frankenstein einen Vortrag über den Markenhof bei Kirchzarten-Burg, in welchem der Freiburger Ingenieur und Unternehmer Konrad Goldmann 1919 eines der ersten zionistischen Auswanderlehrgüter in Deutschland gründete. In den 1920er-Jahren bereitete die kibbutzartige Einrichtung zahlreiche Jüdinnen und Juden auf ihre Alija, die Einwanderung nach Palästina, vor.

Termin: Mo, 27.1., 19.30 Uhr, Kaisersaal des Historischen Kaufhauses am Münsterplatz, Eintritt frei. Weitere Infos: Kulturamt Freiburg, Tel. (0761) 201-2101.



2500 Gäste kamen zum städtischen Neujahrsempfang in die Messehalle

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die riesige Sick-Arena auf dem Messegelände am Mittwochabend. Rund 2500 Freiburger und Freiburgerinnen aus Vereinen, Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur waren der Einladung von Oberbürgermeister Martin Horn gefolgt. Darunter waren anlässlich des Jubiläumjahres erstmals auch viele hundert, aus dem Melderegister zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger, die eine Einladung erhalten haben. Umrahmt von Tanz-, Musik- und Artistikeinlagen des Aktionstheaters Panoptikum umriss Horn Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt und rief dazu auf, das „Ganze in den Blick zu nehmen und sich nicht nur Einzelinteressen“ zu widmen. Der Bau des Freiburgers, der sich über viele Jahrhunderte und viele Generationen hinweg, zeige einen Gemeinsinn der Bürgerschaft, der auch noch beispielhaft sei. Auszüge seiner Rede finden Sie auf Seite 5 dieser Amtsblattausgabe. (Foto: A.J. Schmidt)



Termin-Vorschau

Die nächsten Veranstaltungen zum Stadtjubiläum im Überblick:

■ **Bächle, Gässle, Todesstoß**
Die Freiburger Krimi-Autorin Ute Wehrle liest aus ihrem bekanntesten, 2014 erschienenen Roman: In der Touristenmetropole Freiburg wird eine Gästeführerin erschossen aufgefunden. Die Bächle in der Innenstadt färben sich plötzlich blutrot, und im Stadtgarten baumeln Schaufensterpuppen. Was geht hier vor?
Fr, 17.1., 20 Uhr, Farrenstall, Waltershofen.

■ **Stadtansichten**
Renate Obermeier, Schauspielerin im Theater im Marienbad und mit Heinz Splagl Gründerin des HörFlüge Audioverlages, liest in der Stadtbibliothek Gedichte und Texte zum Thema „Stadt“.
Mi, 22.1., 18 Uhr, Stadtbibliothek am Münsterplatz.

■ **Sei mein Held**
„Große Köpfe“ heißt das Stadtjubiläumprojekt der Jugendkunstschule im JBW, das mit Schulklassen, jungen Erwachsenen und Familien verwirklicht und von fünf Kunstschaffenden der Jugendkunstschule angeleitet wird. In der Bauphase werden aus Pappmaché zunächst anderthalb Meter hohe Köpfe hergestellt. Hierbei handelt es sich sowohl um historische als auch aktuelle Persönlichkeiten der Stadt.
Sa, 25.1., So, 26.1., 11–16 Uhr, Haus der Jugend. Anm.: www.jbw.de, Teilnahme kostenlos.

Weitere Infos unter
www.2020.freiburg.de
facebook.com/2020.freiburg
instagram.com/2020_freiburg

900 Jahre jung

Mehr Wohngeld für mehr Menschen

Seit 1. Januar gilt die Wohngeldreform – Tipp: Anspruch vorab mit dem Wohngeldrechner des Innenministeriums im Internet prüfen

Wohngeld ist ein staatlicher Zuschuss für Mieterinnen und Mieter oder für selbstnutzende Eigentümerinnen und Eigentümer. Seit 55 Jahren – exakt seit 1. April 1965 – werden Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen auf diese Weise unterstützt. Mit der Wohngeldreform haben sich die Wohngeldsätze zum Jahresbeginn deutlich erhöht, außerdem haben mehr Menschen ein Anrecht auf Wohngeld.

Ganz wichtig: Wer zum Kreis der Berechtigten gehört, hat einen Rechtsanspruch auf Wohngeld. Das Wohngeld gibt es als Mietzuschuss für Mieterinnen und Mieter oder – was viele nicht wissen – als Lastenzuschuss für Eigentümerinnen

und Eigentümer einer Immobilie, die sie selbst bewohnen. Auch Studierende, die keinen Bafög-Anspruch haben, können Wohngeld beantragen.

Mit der vom Bundestag in Berlin beschlossenen Erhöhung des Wohngeldes reagiert der Gesetzgeber auf die insbesondere in den Ballungsräumen deutlich gestiegenen Wohnkosten und Verbraucherpreise. Erhöht wurden nicht nur die Wohngeldsätze, sondern auch die Miethöchstbeträge sowie Freibeträge für Schwerbehinderung und Leistungen gemeinnütziger Organisationen. Außerdem wurde zugleich ab dem Jahr 2022 eine Dynamisierung des Wohngelds eingeführt: Alle zwei Jahre wird es zukünftig an die aktuelle Miet- und Einkommensentwicklung angepasst.

Kurzum: Seit Jahresbeginn



Lohnt sich: Wer einen Anspruch auf Wohngeld hat, sollte die Mühen der Antragstellung auf sich nehmen. Die Höhe des Wohngelds hängt vom Einkommen, von der Miete und der Haushaltsgröße ab. (Foto: A. J. Schmidt)

gibt es nicht nur mehr Wohngeld, sondern es haben auch mehr Menschen Anspruch auf Wohngeld – bundesweit rund 180000 Haushalte, in Baden-Württemberg etwa 20000. Vor allem Familien und Rentnerinnen und Rentner mit geringem Einkommen werden davon profitieren.

Freiburg gehört wie bislang der Mietstufe VI an, für die jetzt ein um 10,2 Prozent erhöhter Miethöchstbetrag gilt. Das bedeutet, dass Haushalte, die bislang knapp über der Höchstgrenze lagen und deswegen keinen Anspruch auf Wohngeld hatten, künftig in den Genuss der Leistung kommen.

Leider lässt sich nicht pauschal sagen, wann ein Anspruch auf Wohngeld besteht, da dies von der Anzahl der im Haushalt lebenden Perso-

nen sowie von der Höhe des Haushaltseinkommens und der Miete abhängt. Wer ermitteln möchte, ob ein Anspruch besteht, sollte dies vor der Antragstellung mit dem vom Bundesinnenministerium bereitgestellten Wohngeldrechner prüfen. Der Aufwand lohnt sich in jedem Fall: Schließlich erhält ein durchschnittlicher Zweipersonenhaushalt künftig statt 145 Euro rund 190 Euro monatlich – das sind 30 Prozent mehr als bislang.

Ausführliche Informationen zum Wohngeld sowie den Wohngeldrechner findet man auf den Seiten des Bundesinnenministeriums unter www.bmi.bund.de/wohngeld sowie auf der städtischen Internetseite unter www.freiburg.de/wohngeld

Für **Fragen und Antragstellung** ist das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen zuständig (Kontakt und Öffnungszeiten im Kalender auf Seite 8 dieser Ausgabe).

Stadt Freiburg im Breisgau
 Presse- und Öffentlichkeitsreferat
 Rathausplatz, 79098 Freiburg
Verantwortlich für den Inhalt:
 Martina Schickel

Redaktion: Gerd Süßbier,
 Eberhard Heusel, Kolja Mälicke
 Telefon: 201-1340, -1341, -1345
 E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de
Auflage: 106000 Exemplare

Erscheinungsweise, Verteilung:
 alle 14 Tage freitags an alle Haushalte
Reklamationen und Newsletter:
 Bitte die Onlineformulare unter
www.freiburg.de/amtsblatt nutzen.

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag und Anzeigen: Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH, 79098 Freiburg, Tel. 0761/207190
Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg

Freiburg
 IM BREISGAU



Querformat Sind die süß?!

Seit Mitte Dezember ist die „exotische Mitte“ auf dem Mundenhof wieder vollständig belegt. Wo Kinderaugen früher neugierig die meist trägen Bären bewunderten, strolchen jetzt die Sibirischen Buntmarder Valerian und Manja durchs Gehege. Die beiden schauen meist ganz herzerwärmend süß, lassen aber wie auf unserem Foto manchmal auch keinerlei Zweifel daran aufkommen, dass es sich bei Martes flavigula um echte Raubtiere handelt. In den trockenen, immergrünen Landschaften ihrer Heimat in Ostsibirien, China und der Malaiischen Halbinsel jagen sie gerne Nagetiere, Hühnchen und Frösche, sind aber auch für ihre Vorliebe für Honig bekannt. Der Trend zu veganem Leben ist bei ihnen also noch nicht angekommen; eine Umstellung der Ernährung ist allerdings auch in der neuen Heimat nicht geplant. Wer das Pärchen live erleben möchte, kommt am besten morgens gegen 8 Uhr oder nachmittags zwischen 15 und 16 Uhr – in der übrigen Zeit sind die beiden eher damit beschäftigt, sich mit ausreichend Schlaf zu versorgen. (Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Unbegleitete Kinder aufnehmen!

In einem gemeinsamen Schreiben mit anderen Gemeinderatsfraktionen fordert die Grünen-Fraktion den OB dazu auf, gegenüber Land und Bund Bereitschaft zur Aufnahme unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender zu zeigen.

„Wir wollen Verantwortung übernehmen und nicht wie Land, Bund und Europa Verantwortung immer weitergeben und letztendlich tatenlos zusehen, wie Kinder unter elenden Bedingungen in überfüllten Flüchtlingslagern in Griechenland leiden“, so **Karim Saleh**, Stadtrat und Initiator des Schreibens.



Bei den Diskussionen um die Aufnahme aus Seenot geretteter Geflüchteter ist klar geworden, dass es in Freiburg Kapazitäten für die Aufnahme Geflüchteter gibt. Wie genau eine solche Unterbringung aussehen könnte, müssen die zuständigen Behörden definieren.

2014 wurde auf Initiative der Grünen in der Landesregierung ein Sonderkontingent für die Aufnahme jesidischer Frauen erwirkt. Wir hoffen, dass dies auch für unbegleitete asylsuchende Kinder möglich ist. Ein schönes Zeichen für unser Jubiläumsjahr wäre dies allemal.

Schulwege digital planen!

Sichere Schulwege sind nicht nur für uns ein wichtiges Thema. Schon lange fordern wir, dass die Gefahrenstellen in allen Stadtteilen erfasst und in ein Modellprojekt „sichere Schulwege“ integriert werden. Diese Woche wurde in Stuttgart der neue digitale Schulwegplaner vorgestellt.



Stellvertretende Fraktionsvorsitzende **Nadyne Saint-Cast** dazu: „Wir begrüßen, dass die Landesregierung den neuen digitalen Schulwegplaner auf den Weg gebracht hat und den Schulen damit ein wichtiges Handwerkszeug für die Erfassung der Gefahrenstellen zur Verfügung stellt.“ Wir haben die Stadt darauf aufmerksam gemacht und hoffen, dass die Freiburger Schulen ihre Schulwegpläne damit zeitnah digital erstellen.

Denn unser Ziel ist, dass Kinder sicher alleine zur Schule gehen können. Den Schulwegplaner finden Sie hier: <https://schulwegplaner-bw.de>

Geschäftsstelle neu besetzt!

Wir freuen uns, dass wir zum neuen Jahr unsere Fraktionsgeschäftsstelle neu besetzen konnten:

- Stadtrat Tim Simms bleibt Fraktionsgeschäftsführer.
- Jochen Daniel behandelt alle Themen rund um Bau- und Wohnungspolitik. Zuvor hat er Kerstin Andreaes Wahlkreisbüro geleitet.
- Amanda Jacobick wird die Sozial- und Bildungsthemen behandeln. Sie arbeitete davor in der Kreisgeschäftsstelle der Freiburger Grünen. Ihr Arbeitsstart ist der 1.3.2020.
- Stadträtin Annabelle Kalckreuth behandelt die Themen Umwelt und Mobilität. Sie arbeitete zuvor in der Grünen-Europafraktion in Brüssel.

Unsere Geschäftsstelle in der Rehlingstraße 16a ist zwischen 9.30 und 16 Uhr besetzt.



Die Grünen-Geschäftsstelle mit Jochen Daniel, Annabelle Kalckreuth, Amanda Jakobick und Tim Simms (v. links n. rechts).



Türen auf an einem Sonntag

Ein verkaufsoffener Sonntag im Jubiläumsjahr: Gemeinsam mit den Fraktionen der Grünen, der FDP/BfF und den Freien Wähler haben wir diese Idee in Form eines Antrags auf den Weg gebracht. Unsere Bedingung ist, dass er zwingend im Tausch gegen einen Megasamstag erfolgt und dass sowohl der Einzelhandel als auch die Gewerkschaften in die Planungen eingebunden sind. Öffnen würden die Türen erst nach dem Gottesdienst.

Zwar lassen wir auch prüfen, ob im Jahr 2020 beide Megasamstage getauscht werden könnten. Rechtlich sind den verkaufsoffenen Sonntagen jedoch zurecht enge Grenzen gesetzt: Der Verkauf darf nur zusätzlich zu einer größeren öffentlichen Veranstaltung erfolgen, und das höchstens dreimal im Jahr. Im Jahr des Stadtjubiläums bietet sich eventuell so eine Möglichkeit.

Die Einzelhändler in der Innenstadt hatten über weite Strecken große Einschränkungen in Kauf zu nehmen, und das ohne Ausgleich – man denke an die Baumaßnahmen auf der Kajo. Im Jahr 2011 mussten die Geschäfte wegen des Besuchs des Papstes geschlossen bleiben. Zu dem in Aussicht gestellten verkaufsoffenen Sonntag als Ersatz ist es jedoch nie gekommen.

Freiburgs Alternativkonzept, der Megasamstag, stand von Anfang an in der Kritik. Die lange Verkaufszeit kann gerade von kleinen inhabergeführten Geschäften kaum geleistet werden, das Personal steht bis Mitternacht in den Geschäften und die späten Verkaufsstunden sind unattraktiv. Wir sind überzeugt: Für die Angestellten in den Geschäften ist eine einmalige Sonntagsschicht mit Zulagen und Ausgleich an anderen Arbeitstagen weitausträglicher mit ihrem Privat- und Familienleben.

Die Einzelhändler tragen diesen Wunsch bereits seit vielen Jahren vor – und wir vertrauen ihrem unternehmerischen Know-how. Apropos Wissen: Der Onlinehandel brummt sonntags. Denn hier, fernab des Wochenstresses, nutzen viele Menschen die freie Zeit, um in Ruhe zu stöbern und einzukaufen. Das ist eine Tatsache zulasten unserer Innenstadt und zugunsten von Amazon & Co.

Im Umland wie auch in vielen anderen Städten in ganz Deutschland sind die verkaufsoffenen Sonntage sehr beliebte, familienfreundliche Ereignisse, die weit mehr bieten als Konsum – im Gegensatz zum Megasamstag. Wichtig ist also, was Freiburg aus dieser Chance macht.

Kurzum: Es geht um den Tausch eines Tages im Jubiläumsjahr als faire Berücksichtigung der verschiedenen Interessen. Wir wollen die Innenstadt stärker machen, nicht schwächen und geben dem wichtigsten Wunsch der Einzelhändler eine Chance.



Solidarität mit SC-Fans, Kritik an Freiburger Polizei

Die JUPI-Fraktion ist irritiert über das Vorgehen der Freiburger Polizei im Umgang mit einer Ermittlung wegen einer möglichen Beleidigung des AfD-Stadtrats Mandic.

Nach dem Heimspiel gegen den FC Bayern am 18.12.2019 nahm die Polizei vorübergehend zwei Fans des SC Freiburg in Gewahrsam. Diese wurden von einer Gruppe Bereitschaftspolizisten vor der dicht bevölkerten Nordtribüne abgeführt. Auf der Polizeiwache mussten diese sich entwürdigenden Durchsuchungen wie ein Blick auf den Genitalbereich über sich entgehen lassen. Laut den Beamten waren diese drastischen Maßnahmen notwendig, da einer von beiden ein Verdächtiger in einem Ermittlungsverfahren mit dem Straftatbestand der Beleidigung des AfD-Stadtrats Mandic sei. Er soll ein Spruchband mit der Aufschrift „Mandic, du Nazi verpiss dich“ weitergereicht haben. Der zweite filmte das Geschehen mit seinem Handy, was ebenfalls keinerlei Grundlage für eine Festnahme ist.

Der AfD-Stadtrat sah sich mit massivem Protest aus der aktiven Fanszene konfrontiert, als er öffentlich bekannt gab, trotz seiner Abneigung gegen Fußball das Freiburger Stadion zu besuchen.

Die JUPI-Fraktion erklärt sich solidarisch mit den betroffenen aktiven Fans. Die AfD und ihr Stadtrat Mandic sind eine Gefahr für das friedli-

che Zusammenleben in unserer Stadt. Der Protest gegen menschenverachtende Politik ist notwendig und angebracht.

Wir sehen den Grundsatz, dass die Polizei in Folge von Straftaten zu ermitteln hat. Aber aufgrund des Verdachts einer Beleidigung Fans in vorübergehenden Gewahrsam zu nehmen, öffentlich abzuführen und die umstehenden Fans mit gezogenem Schlagstock einzuschüchtern, ist überzogen.

Überraschend kommt es nicht. Der Umgang der Freiburger Polizei mit Fußballfans ist bundesweit berüchtigt für eine der Situation oft nicht angemessene Härte. Die letzten Jahre machte diese immer wieder negative Schlagzeilen mit ihrem Einsatzkonzept gegen Gäste- und Heimfans.

Ein neues Stadion sollte dafür genutzt werden, die Beziehung von Polizei und Fans auf neue Beine zu stellen. Wir fordern die Polizei auf, ihren Einsatz am Stadion zu reflektieren und von weiteren eskalativen Maßnahmen abzusehen. Wir hoffen, dass sich die Fanszene nicht einschüchtern lässt und weiter Stellung bezieht gegen Menschenverachtung in und um das Stadion.



Beteiligungen dürfen für Freiburg kein Klotz am Bein sein

Zu Beginn eines jeden Jahres steht die Präsentation des Beteiligungsberichts auf dem Programm des Gemeinderats. Dort legt die Stadtverwaltung dar, wie sich die Betriebsergebnisse der 19 städtischen Gesellschaften entwickelt haben, darunter etwa auch die Freiburger Verkehrs AG (VAG), die Freiburger Stadtbau (FSB) oder die Trägergesellschaft für den Stadionbau.

Was sich bereits abzeichnet: Den Sorgenkindern geht es nicht besser. Die höchsten Verluste zeichnen sich erneut bei der VAG ab. Der Betrieb, der für die Verkehrswende eine zentrale Rolle spielen wird, fährt immer tiefer in die Verlustzone. Projekte wie die Verlängerung der Linie 1 bis zum Kappler Knoten oder die Straßenbahn nach St. Georgen, sowie engere Bustaktungen zu beliebten Zielen, die ohne Auto schwer erreichbar sind, etwa das Eugen-Keidel-Bad, werden somit zu finanziellen Herausforderungen.

Auch die FSB steht angesichts fehlender Liquidität am Rande ihrer Leistungsfähigkeit. Hier werden mittelfristig wohl noch viele Millionen zusätzlich durch die Stadt nachgeschossen werden müssen. In letzter Konsequenz tragen die Steuerzahler*innen die Kosten für die fehlende Wirtschaftlichkeit dieser Betriebe.

Bei Umsätzen von über 1,2 Milliarden Euro übersteigt das Volumen der Beteiligungen und Eigenbetriebe den gesamten städtischen Haushalt (knapp 1 Mrd. Euro). Der Einfluss des Gemeinderats auf die Finanzplanung der Gesellschaften ist allerdings gering. Belasten die Betriebe den städtischen Haushalt immer stärker, wird die Gestaltungsfähigkeit des Gemeinderats eingeschränkt. So kann ein Demokratiedefizit entstehen, das es in den nächsten Jahren durch eine bessere Finanzpolitik zu verhindern gilt.

Boulevard des Engagements

Gruppen können sich jetzt anmelden

Im Rahmen des Freiburger Stadtjubiläums findet am Samstag, 11. Juli, von 10 bis 17 Uhr entlang des Rotteckrings ein „Boulevard des Engagements“ statt. Er soll sich von der Erbprinzenstraße bis zum Fahnenbergplatz erstrecken.

Am Veranstaltungstag gibt es auf der gesamten Veranstaltungsfläche keinen Straßenbahnverkehr. Dafür gibt es für Vereine und Initiativen die Möglichkeit, sich mit einem Infostand dem Publikum zu präsentieren und für ihr Thema zu werben.

Zentrale Anlaufpunkte sind vier Bühnen, die die Stadt auf dem „Boulevard des Engagements“ zur Verfügung stellt. Hier können sich die Akteurinnen und Akteure des En-

gagements vorstellen. Moderatorinnen und Moderatoren verknüpfen die Beiträge auf den Bühnen und führen durch das Tagesprogramm. Gruppen, Vereine und Initiativen, die sich auf dem „Boulevard des Engagements“ mit einem Infostand oder auf einer der Bühnen präsentieren wollen, können für die Anmeldung ein Online-Formular nutzen.

Für Interessierte, die nicht über das nötige Equipment verfügen, kann die Stadt im gewissen Umfang Biertischgarnituren, Sonnenschirme und Pavillons bereitstellen.

Anmeldung bis 14.2. per Online-Formular unter www.freiburg.de/boulevard

Rückfragen bei Gerhard Rieger, Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement, Tel. 0761/201-3052, E-Mail: gerhard.rieger@stadt.freiburg.de



Infostelle zum Stadtjubiläum am Rotteckring

Am Platz der Alten Synagoge öffnet am Montag kommender Woche (20. Januar) ein Infocontainer zum Stadtjubiläum. Alle Informationen zu den Veranstaltungen des Festivaljahrs sind hier zu bekommen und auch Werbearbeit gibt es zu kaufen. Der Container kann auch von bürgerschaftlichen Gruppen genutzt werden, die hier bis zu zwei Wochen lang für ihre 900-Jahr-Projekte werben können. Der Container, der von OB Martin Horn in der vergangenen Woche übergeben wurde, ist Montag bis Samstag von 12 bis 16 Uhr geöffnet. (Foto: K. Heinrich)

Skatepark im Dietenbachpark

Zweiter Bauabschnitt beginnt jetzt

Voraussichtlich noch diesen Monat starten im Dietenbachpark die lang ersehnten Bauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt des Skateparks. Möglich wird das, weil die Eugen-Martin-Stiftung und die Stadt zusätzliches Geld zur Verfügung gestellt haben.

Bereits seit 2005 hat die Freiburger Skateboardszene immer wieder den Wunsch an die Stadtverwaltung herangebracht, einen Skatepark einzurichten. Nach einer intensiven Standortsuche hatte man im Dietenbachpark schließlich einen passenden Ort gefunden. Die Hartnäckigkeit vieler Engagierter hat sich gelohnt: Im Frühjahr 2015 wurde der erste Bauabschnitt eröffnet. Knapp die Hälfte der 200000 Euro Baukosten kamen auch damals

schon von der Stiftung des Freiburger Ehrenbürgers Eugen Martin.

Baubürgermeister Martin Haag: „Ich freue mich für die Jugendlichen, dass dieses Projekt weiter voranschreitet. Ich bin überzeugt, dass die Anlage im Dietenbachpark gut angenommen wird und die Beteiligung der Skaterinnen und Skater in der Planungsphase die beste Lösung ermöglicht hat.“

Die Gesamtkosten für den zweiten Bauabschnitt liegen bei 560000 Euro. Ein Highlight wird der Backyard-Pool sein, der mit seinen Originalmaßen den großen amerikanischen Swimmingpools nachempfunden ist, in denen das moderne Skateboarding seinen Ursprung fand.

Die Anlage soll voraussichtlich im kommenden Frühjahr fertig sein.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



2020 ein Schlüsseljahr für Freiburg

Freiburg feiert 2020 sein 900-jähriges Bestehen und gedenkt des 75. Jahrestags der Befreiung vom Faschismus. Wir werden uns in vielfältiger Weise mit der Geschichte der Stadt, ihrer Gegenwart und ihrer Zukunft auseinandersetzen. Zahlreiche wichtige Entscheidungen stehen 2020 an, u. a. in den Bereichen Wohnungs- und Mietpolitik, Verkehrs- und Integration. Auch Schulsanierungen, Stadtteilentwicklung, Investitionen in Sport und Kultur werden aktuell bleiben.

Preisgünstiges Wohnen

Ende März entscheidet der Stadtrat über eine soziale Neuaufstellung der Stadtbau. Die Stadtbau muss weitaus mehr günstige Mietwohnungen bauen als bisher. Unter OB Salomon waren es Mieterhöhungen und der Bau von Eigentumswohnungen, die der Stadtbau einen satten Gewinn bescherten. Die Stadtbau entfernte sich von ihrem zentralen Auftrag: preisgünstigen Wohnraum für mittlere und kleine Einkommen zu schaffen und zu erhalten. Für dieses Ziel braucht es einen breiten Konsens und die Bereitschaft, hier zu investieren.

Weitere Themen sind die Zukunft des Erbbaurechts und die Grundsätze zukünftiger Vermarktung städtischer Flächen. Wir stehen zu dem Beschluss, dass städtische Wohnbaugrundstücke nicht verkauft werden sollen, um sie so dauerhaft der Spekulation zu entziehen. Die Wertsteigerung der Grundstücke darf aber nicht dazu führen, dass das Wohnen im Erbbaurecht unbezahlbar wird.

Bei der Vermarktung städtischer Grundstücke müssen wir die Erfahrungen aus anderen Projekten auswerten. Für die Stadtgesellschaft ist es wichtig, dass mit der Bereitstellung der wenigen verbliebenen städtischen Grundstücke vor allem preisgünstiger Wohnraum geschaffen wird. Über Festpreisverkauf, Konzeptvergaben und städtebauliche Verträge müssen Stadtbau, Genossenschaften und Mietwäuserverband sowie Baugemeinschaften ökologisches, inklusives und innovatives Wohnen realisieren können.

Eine Stadt der Toleranz und Vielfalt

Anfang März beschließen wir das Leitbild Migration und Integration. Für uns gehören alle Menschen, die hier leben, zur Stadtgesellschaft. Wir wollen eine Stadt für alle werden, insbesondere für die, die es besonders schwer haben, am städtischen Leben teilzunehmen. Diese Idee einer solidarischen Stadt zieht sich für uns durch alle Bereiche der Stadt und ihrer Entwicklung.

In dieser Sitzung werden wir auch die Konzeption des zukünftigen Dokumentations- und Informationszentrums über den Nationalsozialismus in Freiburg beschließen. Es gilt, aufzuzeigen, wie völkisches, rassistisches und antisemitisches Denken zu den schlimmsten Verbrechen gegen die Menschlichkeit, zu Völkermord und Weltkrieg führten. Das ist besonders wichtig in einer Zeit, in der mit der AfD auch im Gemeinderat eine Partei sitzt, für die diese Zeit nicht mehr als ein „Vogelschiss“ in der deutschen Geschichte ist.



Agenda 2020

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger,

die SPD/Kulturliste wünscht Ihnen allen ein frohes neues Jahr. Auch in 2020 bleibt für uns die Wohnungsnot das Megathema. Wir werden viele wichtige Beschlüsse zu Dietenbach fassen, mit denen wir auf einen inklusiven, kulturell vielfältigen und klimaneutralen Stadtteil hinarbeiten. In allererster Linie aber kämpfen wir für einen sozialen, bezahlbaren Stadtteil mit 50 Prozent gefördertem Mietwohnungsbau!

Auch der Klimaschutz genießt bei uns höchste Priorität: So werden wir uns weiterhin für eine Stärkung des ÖPNV einsetzen. Konkret heißt das: Wir treiben den Lückenschluss zwischen Robert-Koch-Straße und Europaplatz voran und forcieren die Verlängerung der Stadtbahnlinie 1 zum Kappler Knoten mit einem großen P&R-Holzparkhaus.

2020 wird insgesamt ein bewegtes Jahr: wir freuen uns auf das 900-jährige Jubiläum Freiburgs und möchten dabei insbesondere auf die vielen Begegnungsmöglichkeiten hinweisen, die durch die vielfältigen Jubiläumsveranstaltungen zustande kommen werden. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen auch ein begegnungsreiches 2020 und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Dem SUV-Irrsinn ein Ende bereiten

Landauf, landab diskutieren wir über den CO₂-Ausstoß und darüber, wie es gelingen kann, diesen deutlich zu reduzieren, damit das Klima geschützt wird. Gleichzeitig steigen die Zulassungen übergroßer Fahrzeuge (wie bspw. SUV). Mittlerweile haben SUV und Geländewagen einen Marktanteil von über 30 Prozent erreicht. Und auch die Fahrzeugbreite bei Neuzulassungen hat in Deutschland einen Rekordwert erreicht. Grund für unsere Fraktionsgemeinschaft, beim städtischen Parkhausbetreiber FKB nachzufragen, wie viele Parkplätze in den städtischen Parkhäusern dadurch verloren gehen, dass immer mehr überbreite Fahrzeuge dort einfahren. Nicht selten kommt es nämlich vor, dass zwei nebeneinander stehende, überbreite Fahrzeuge drei Parkplätze in Anspruch nehmen.

„Wer mehr Platz für sich in Anspruch nimmt, muss auch mehr zahlen, damit es gerecht zugeht“, fordert Walter Krögner, umweltpolitischer Sprecher. „Mit unseren Fragen möchten wir eine Berechnungsgrundlage für eine höhere Gebühr der raumgreifenden Fahrzeuge erhalten. Damit steuern wir dem Zuwachs übergroßer Pkw entgegen, denn unabhängig vom Energieverbrauch wird für das Mehr an Material im Produktionsprozess auch ein Mehr an CO₂ in die Atmosphäre entlassen.“



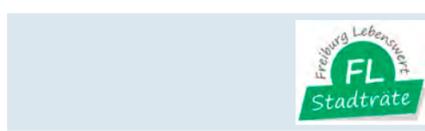
Nein zur AfD!

Seit der Kommunalwahl im vergangenen Jahr ist die AfD im Freiburger Gemeinderat vertreten, und seitdem erreichen die anderen acht Fraktionen und Gruppierungen des Gremiums immer wieder Anfragen der beiden AfD-Stadträte, mit ihnen interfraktionell aktiv zu werden. Derlei Anliegen haben und werden die Freien Wähler jedes Mal erneut ablehnen.

Grundsätzlich sind die Gemeinderäte der Freien Wähler gerne bereit, mit allen gewählten Vertreterinnen und Vertretern vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, um so zum Wohle der Freiburgerinnen und Freiburger beitragen zu können. Dabei ist für uns jedoch unabdingbar, dass die in unserer Gesellschaft anerkannten und geltenden Mindeststandards des demokratischen Miteinanders beachtet werden. Denn die Freien Wähler sind für eine demokratische, offene, vielfältige Gesellschaft, in der alle Menschen gleichwertig behandelt werden, unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft, Alter, Religion oder Weltanschauung, materieller Situation, Behinderung, Beeinträchtigung, Pflegebedürftigkeit, Krankheit oder sexueller Identität.

All dies sehen wir weder bei der AfD allgemein, geschweige denn bei den beiden gewählten Vertretern der AfD im Gemeinderat Freiburg als auch nur ansatzweise gegeben an. Vermehrt lieben sie in vergangenen Gemeinderats- und Ausschusssitzungen sowie bei anderen Gelegenheiten ihre Weltanschauung verlauten. Und das in einer Art und Weise, die keinen Zweifel daran lässt, wie rechts diese ist.

Wenngleich es auch Themen geben mag, bei denen Überschneidungen vorhanden sind, so lehnen die Freien Wähler eine Zusammenarbeit mit Mitgliedern und Vertretern der AfD ausnahmslos ab. Für eine von der AfD angestrebte „sachbezogene Legitimation der AfD“ steht die Fraktion nicht zur Verfügung.



Meinungsfreiheit und Demokratie gegen ihre Feinde verteidigen

Sprachlos und erschüttert sind auch wir von den unverhohlenen Drohungen, der aggressiven Sprache und dem nicht zu duldenen Angriff auf die Pressefreiheit, die in der Rede des AfD-Stadtrats Mandic vor dem SWR-Gebäude in Baden-Baden zum Ausdruck kam.

Freiburg Lebenswert (FL) verurteilt diese Angriffe, die an Propagandareden der NS-Zeit erinnern, auf das Schärfste. Eine solche Wortwahl und solch unverhohlene Drohungen gehören nicht

in den politischen Diskurs einer Demokratie – egal ob diese von rechten, linken oder religiös motivierten Extremisten stammen. Solches Verhalten und eine solche Wortwahl dürfen nicht ohne Widerspruch bleiben.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „World Press Photo“ forderte Oberbürgermeister Martin Horn alle Demokraten auf, „unserer Presse- und Meinungsfreiheit jeden Tag aufs Neue gegen die Feinde der Freiheit und der Demokratie zu verteidigen“. Und auch er meinte zu Recht: „Das ist eine Sprache, die erschüttert. Es ist eine Sprache, die – das zeigt die Vergangenheit – zu Gewalt führen kann.“

Wir Stadträte von Freiburg Lebenswert lehnen deshalb eine Zusammenarbeit mit der AfD im Gemeinderat ab, auch wenn es gelegentlich zufällige Überschneidungen in Sachfragen geben mag.



Gerlinde Schrempf



100 Tage AfD

Zeit, Bilanz zu ziehen. Seit Ende September sind die Stadträte Dr. Huber und Dubravko Mandic endlich aktiv. Viel Neuland für uns und viel Arbeit. Eine Reihe interessanter Anfragen haben wir gestellt, die zeigen, daß die AfD beileibe keine monothematische Partei ist.

So waren wir die Ersten, die das Thema **E-Roller** in der Stadt aufgenommen haben. Außerdem haben wir den **Sanierungsstau bei Spielplätzen** aufgedeckt, eine Antwort der Stadt zu unseren Vorschlägen ist längst überfällig. Die Vermüllung der Hebelschule war uns ein Anliegen ebenso wie die Beibehaltung historischer Freiburger **Straßennamen**. Wir haben in unseren Anfragen **Misstände im Integrationsmanagement** thematisiert sowie die unsägliche Förderung der KTS, eine Unterstützung des **Linksextremismus** in der Stadt.

Der Dank? Die Stadt verweigert die Herausgabe von Tonbandmitschnitten unserer Wortmeldungen. Der Gemeinderat hat seine Geschäftsordnung geändert, damit wir Redebeiträge nicht mehr filmen können. Transparenz sieht anders aus. Sei's drum.

Wir setzen uns auch 2020 weiter ein für Sie und das, was wirklich zählt: **Schulsanierung, private Kinderhorte, moderne Spielplätze, Freibecken im Westbad, Schutz des Mooswalds, das neue Eisstadion. Für mehr Sicherheit. Für bezahlbare Wohnungen und Erbpachtzinsen. Für Begrenzung der Migration. Für einen arbeitsfreien Sonntag.** Schlicht: für eine ideologiefreie und bürgernahe Politik ohne Hysterie. Frohes neues Jahr.

„Bildung, die nahe liegt
und weiter bringt“



Februar bis September 2020

Im
Blickpunkt
900 Jahre
Freiburg

FREIBURG
2020
900 Jahre jung

Neues vhs-Programm

online ab 17.1.
Verteilung an 27.1.

Kurse,
Exkursionen,
Vorträge, Lehrgänge,
Workshops, Ausstellungen,
vormittags, mittags,
abends, nachts,
am Wochenende,
in den Ferien...

Jetzt informieren
und schnell anmelden.
Wählen Sie aus mehr als
1000 Angeboten.

Volkshochschule Freiburg e. V.
Rotteckring 12, 79022 Freiburg

0761/3689510, info@vhs-freiburg.de

Mo bis Do von 9 bis 18 Uhr,
Fr von 9 bis 12.30 Uhr

www.vhs-freiburg.de

Nichts Großes im Großstadtteil

140 Personen beim Bürgergespräch in Betzenhausen-Bischofslinde

Mit rund 15 000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Betzenhausen-Bischofslinde einer der größten Freiburger Stadtteile. Große Probleme scheint es dort derzeit aber nicht zu geben; zumindest drängte sich dieser Eindruck beim sehr harmonischen OB-Bürgergespräch kurz vor Weihnachten auf.

OB VOR ORT

Zu Lob und Kritik lud Oberbürgermeister Martin Horn zu Beginn des Gesprächs ein – und nahm tatsächlich bei vielen Themen positive Rückmeldungen aus der Bürgerschaft mit. Sehr gelungen sei beispielsweise die Umgestaltung der Sundgauallee, vor allem rund um den Betzenhauser Torplatz. Negative Auswirkungen für die Gewerbetreibenden sieht Horn eher nicht; im Gegenteil hofft er auf eine Stärkung der Stadtteilquartiere, weil die Innenstadt bereits jetzt voll ausgelastet sei.

Zwei Themen, die im Stadtteil auf großes Interesse stoßen, sind der Fortbestand des Vereins Bauernhoftiere für Stadtkinder sowie der Gaskugel. Bei beiden Themen konnte der OB aktuell berichten, dass der Erhalt auf gutem Weg ist. Mit dem Verein Bauernhoftiere ist die Stadtverwaltung derzeit in guten Gesprächen, was die weitere Pacht der Wiesen angeht. Und bezüglich der Gaskugel konnte der OB vermelden, dass es seitens der Stadt zwar noch keine konkreten Überlegungen zur zukünftigen Nutzung gebe, durch die Aufnahme in die Liste der Kulturdenkmäler ein Abriss aber kein Thema mehr sei.

Das lange geplante Baugebiet Obergrün führte ebenfalls zu mehreren Nachfragen. Aktuell, so der OB, stehen noch drei Gutachten aus. Auf deren Basis wird die Verwaltung eine Beschlussvorlage erarbeiten, die mehrere Varianten enthal-



Erhalt gesichert – Zukunft offen: Als Kulturdenkmal ist der Abriss der Gaskugel kein Thema mehr. Eine Verein wünscht sich künftig eine kulturelle Nutzung. (Foto: A. J. Schmidt)

ten soll, über die letztlich der Gemeinderat zu entscheiden habe. Für nähere Details bat Martin Horn noch um ein wenig Geduld.

Ansonsten waren die Themen des Abends überwiegend solche, die auch für die Gesamtstadt gelten: Der Ausbau des Fahrradinfrastruktur, Ge-

schwindigkeitsbeschränkungen, die Schaffung zusätzlichen Wohnraums oder die Möglichkeit des Wohnungstausches beschäftigen die Menschen in Betzenhausen-Bischofslinde genauso wie in anderen Stadtteilen. Folgerichtig verwies OB Horn hier auf die gesamtstädtischen Initiativen, beginnend bei der Digitalisierung, die vom Baumschutz bis zum Wohnungstausch die Datenbasis für weitere Entscheidungen beisteuern soll bis hin zum umfassenden Verkehrskonzept, das derzeit erarbeitet wird.

Nächster Termin in Brühl-Beurbarung

Die Reihe „OB vor Ort“ wird im Februar im Stadtteil Brühl-Beurbarung fortgesetzt. Am Dienstagabend, den 18. Februar, sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich in den Gemeindefaal St. Konrad eingeladen.

„BETZ-BISCH“

Einen Rekordwert kann der Stadtteil Betzenhausen-Bischofslinde auf jeden Fall für sich verbuchen: Er hat mit 26 Zeichen den längsten Namen, weswegen er so wie in der Überschrift oft abgekürzt wird. Zweigeteilt wie der Name ist auch der Stadtteil selbst. Im Nordwesten befindet sich Alt-Betzenhausen, dessen erste urkundliche Erwähnung im Jahr 972 fast 150 Jahre vor der Stadtgründung Freiburgs datiert. Mit seinen vielen Einfamilienhäusern ist dieser Teil bei Familien sehr beliebt. Bischofslinde wird geprägt durch die aus den 1970er- bis 1990er- Jahren errichtete Bebauung rechts und links der Sundgauallee bis zum Flückigersee. Auch die Studierendensiedlung, das Eisstadion und das Westbad liegen im Stadtteil.



Die Bevölkerungsstruktur weist gegenüber der Gesamtstadt einige Besonderheiten auf: So liegt der Ausländeranteil und der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund weit über dem Durchschnitt, auch die Einwohnerdichte ist erheblich größer. Das liegt auch daran, dass die durchschnittliche Anzahl von Wohnungen je Gebäude erheblich höher liegt als in der Gesamtstadt. Auffällig geringer ist dafür die Anzahl der Pkw – zumindest in Bischofslinde.

Politisch ist der Stadtteil relativ dicht am Freiburger Durchschnitt, wobei die Grünen hier traditionell etwas schwächer waren, die SPD dafür etwas stärker. Bei den zurückliegenden Landtags- und Kommunalwahlen waren aber auch hier die Grünen die mit Abstand stärkste Kraft.

Holzversteigerung und Waldfest in Opfingen

100 Ster Brennholz unterm Hammer

Am morgigen Samstag, 18. Januar, findet ab 13 Uhr im Opfinger Wald wieder die Brennholzversteigerung des Forstamts statt. Neben den Holzgeschäften findet zeitgleich das beliebte Waldfest statt.

Bereits ab 12 Uhr sorgt die Freiwillige Feuerwehr Opfingen für das leibliche Wohl. Neben Tuniberg-Weinen gibt es Würste, Brot, Speck, Ofenkartoffeln, Gulaschsuppe sowie Stockbrot für die Kinder. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm: Eine Waldrallye für Kinder startet um 14 und 15.30 Uhr. Am Festplatz finden „Timber Games“ statt, also Wettbewerbe wie Wettnageln, Präzisionssägen, Baumstammstemmen und Brennholzstapeln.

Unter Leitung des Forstamts und der Ortsverwaltung Opfingen kommen etwa 100 Ster Brennholz unter den Hammer. Die Mindestpreise liegen bei 55 Euro pro Ster für einen Meter langes Scheitholz. Außerdem wird vier bis sieben Meter langes, rundes Brennholz versteigert, das in Stapeln zu sechs bis zehn Ster am Waldweg



Stockbrot ist noch schöner als die Holzversteigerung... (Foto: A. J. Schmidt)

liegt. Der Mindestpreis hierfür liegt bei 35 Euro pro Ster.

Der Versteigerungs- und Festplatz liegt am Wangener Weg, der von Opfingen aus erste Waldweg nach dem kleinen Baggersee rechts (ausgeschildert). Am besten erreicht man den Platz mit dem Bus (Linie 32 und 33) bis zur Haltestelle „Kleingärten“, von hier aus sind es noch 600 Meter Fußweg. Wer mit dem Auto kommt, sollte am kleinen Baggersee parken; dieser liegt 400 Meter vom Festplatz entfernt.

VHS-Kurs macht wieder „klimafit“

Ausbildung für Klimaschutzmultiplikatoren

Ab 18. Februar bietet die Volkshochschule zum 2. Mal mit Unterstützung durch das Umweltschutzamt der Stadt Freiburg den Fortbildungskurs „Klimafit – Klimawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?“ an. Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die mithelfen möchten, ihre Stadt klimafreundlich auszurichten. Geleitet und moderiert wird der Kurs von Wulf Westermann (ifpro, Freiburg).

Um den Klimawandel und seine Folgen einzudämmen, braucht es Menschen, die sich engagieren und die komplexen Zusammenhänge auf der globalen, regionalen und lokalen Ebene verstehen. Der innovative Kurs vermittelt an sechs Abenden im blended learning Format (viertel Präsenz / zweimal online) die Grundlagen des Klimawandels und seiner Folgen für die Region, wissenschaftlich fundiert und interaktiv. Die Teilnehmenden bekommen das nötige Wissen zu Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen sowie die Handlungskompetenz, um ak-

tiv zu werden und sich mit anderen zu vernetzen. In diesem Sinne hat sich bereits aus dem letztjährigen Kurs heraus ein Klimafit-Arbeitskreis gegründet, der sich seit dem regelmäßig zu Klimathemen austauscht und bereits auf interessierte und kompetente Verstärkung freut.

Der WWF Deutschland und der Helmholtz-Forschungsverbund Regionale Klimaänderungen (REKLIM) haben diesen Kurs entwickelt, gefördert wird das Projekt durch die Robert-Bosch-Stiftung und die Klaus-Tschira-Stiftung. Die Teilnehmenden erhalten bei erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat, das sie als ehrenamtliche Multiplikatoren im Klimaschutz auszeichnet.

Termine: Die Kurse finden statt am Di, 18.2. / Di, 3.3. / Mi, 18.3. (online) / Di, 31.3. / Do, 23.4. (online) / Di, 5.5., jeweils 18–21 Uhr, VHS im Colombi-Eck, Friedrichstr. 52, Raum 26 bzw. 24.

Anmeldung erforderlich auf der Webseite der VHS oder unter Tel. (0761) 3 689 550 bzw. E-Mail: lang@vhs-freiburg.de. Bitte dabei die Kursnummer 201-104.409 und „Klimafit“ angeben. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro, die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Aus Erinnerungsfähigkeit erwächst Zukunftsfähigkeit

Oberbürgermeister Martin Horn mahnt in seiner Neujahrsrede die Wahrung demokratischer Rechte an

Vor voll besetzten Rängen der Sick-Arena begrüßte Oberbürgermeister Martin Horn die Vertreter und Vertreterinnen der Bürgerschaft, der Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur. Eingangs seiner gut einstündigen Rede umriss er zunächst die 900-jährige Stadtgeschichte mit ihren wichtigsten Stationen Marktgründung, Münsterbau, den zahlreichen Herrschaftswechseln, der Kriegszerstörung und dem Wiederaufbau. Im Weiteren widmete sich Horn den Gegenwartsthemen, die das Rathaus besonders beschäftigen: Wohnungsnot, Haushaltspolitik, Digitalisierung und sozialer Ausgleich. Im dritten und letzten Teil wandte sich Horn der Zukunft zu. Diesen Redeteil dokumentieren wir in Auszügen.

... Wir haben uns das Gestern angesehen und das Heute betrachtet. Und ich glaube, es wurde sehr deutlich: Geschichte verläuft weder zufällig, noch ist sie vorbestimmt.



OB Martin Horn: aus feierlichem Anlass mit Amtskette (Foto: A. J. Schmidt)

Es sind die Menschen, es sind wir, die die Geschichte, die Gegenwart und natürlich auch die Zukunft gestalten.

Heute geht es uns – ganz nüchtern und sachlich betrachtet – so gut wie nie zuvor in der Geschichte. Wir leben in der längsten Friedensperiode in Europa, wir verfügen über den größten materiellen Wohlstand, und wir werden immer älter. Trotzdem haben viele Menschen den Eindruck, alles ist schlecht und alles wird fortlaufend schlechter.

Diese Sorgen ernst zu nehmen, das ist sehr wichtig. Und deshalb ist es mir wichtig, zu betonen, dass wir der Zukunft nicht ausgeliefert sind. Es liegt an uns, ob es uns auch morgen noch gut geht.

Wie aber soll unsere Welt von morgen aussehen? Wie müssen wir die Welt gestalten, dass es uns weiterhin gut geht?

Wir werden uns auch künftig für Menschenrechte, Weltoffenheit und soziale Gerechtigkeit einsetzen

Nationalisten und Populisten haben darauf eine einfache wie falsche Antwort: So wie früher. Dabei wird ein „Früher“ suggeriert, dass es nie gegeben hat. In der Vergangenheit war nicht alles besser. Die Vergangenheit zeigt, dass die Ablehnung alles Fremden die Demokratie zerstört. Ein Blick zurück lehrt uns, dass ein aggressiver Nationalismus im Krieg endet. Das dürfen wir nie vergessen. Gerade in



Panoptikum der Stadtgeschichte: Rund 120 Tänzerinnen und Tänzer, darunter viele Ehrenamtliche im Alter zwischen 8 und 74 Jahren hat das Aktionstheater Panoptikum auf die Bühne gebracht. (Foto: A. J. Schmidt)

Zeiten, in denen bestimmte Politikerinnen und Politiker versuchen, völkisches Denken wieder salonfähig zu machen.

Meine Damen und Herren, es ist wirklich erschreckend, welche Töne – auch bei uns in Freiburg – mittlerweile zu vernehmen sind. Wir werden Zeuge von Beleidigungen, Antisemitismus, Bedrohungen, Hetze und Hass. Solch hasserfüllte Sprache erschüttert. Gerade wenn wir uns vor Augen halten, wohin hasserfüllte Sprache früher oder später führt: zu offener Gewalt. Aber den Feinden unserer Freiheit und Demokratie sei hier und heute gesagt: Ihr mögt laut sein, aber ihr seid nicht in der Mehrheit.

Und – davon bin ich felsenfest überzeugt: Das wird auch in Zukunft so bleiben. Wir werden bei uns in Freiburg auch weiterhin Menschen willkommen heißen. Wir werden uns auch künftig für Menschenrechte, Weltoffenheit und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Und wir werden unsere Freiheit und unsere Demokratie mit aller Entschiedenheit verteidigen.

Meine Damen und Herren, es gibt – ich zitiere – einen „unauflösbaren Zusammenhang von Erinnerungs- und Zukunftsfähigkeit“. So hat das einmal die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth ausgedrückt. Gedenkstätten wie unser künftiges NS-Dokumentationszentrum im Rotteckhaus, halten die Erinnerung an die dunkelste Zeit unserer Geschichte wach. Sie sind eine ständige und notwendige Mahnung, dass wir menschenverachtende Taten und Worte niemals wieder dulden und zulassen werden.

Die Vergangenheit lehrt uns aber auch, dass Freundschaften und Zusammenarbeit zwischen den Staaten möglich sind. Mit der Europäischen Union haben wir eine beispiellose Antwort auf die vergangenen Kriege gefunden. Und bis heute hat die Europäische Union nichts von ihrer überragenden Bedeutung eingebüßt. Vielleicht ist sie heute sogar wichtiger denn je.

Gerade für uns in Freiburg, im Dreiländereck gelegen, ist die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene von immenser Bedeutung. Ich freue mich daher sehr, dass heute auch Gäste aus unseren Nachbarländern unter uns sind.

Insbesondere haben wir im vergangenen Jahr viel in die Kooperation mit Frankreich

und der Schweiz investiert. Und auch in Zukunft werden wir diese enge Zusammenarbeit fortsetzen. Als Freiburger Oberbürgermeister werde ich mich auch in Zukunft mit voller Motivation für eine Politik einsetzen, die weder an der Stadt-, noch an der Staatsgrenze endet.

Städtepartnerschaften leisten einen Beitrag zur Verständigung der Menschen

Für ein gutes Zusammenleben pflegen wir darüber hinaus einen engen Austausch mit unseren Partnerstädten auf der ganzen Welt. Gerade auch in Zeiten von internationalen Konflikten. Es ist sehr besonders, dass Freiburg gleichzeitig Partnerstädte in den USA, Israel und im Iran hat. Diese Städtepartnerschaften bieten Raum für Begegnungen für Menschen aus diesen Städten. Bis zu dreimal im Jahr finden z. B. Bürgerreisen aus dem Iran nach Freiburg und in umgekehrter Richtung statt. Es ist toll, dass die Sommeruniversität bei uns in Freiburg Studierende aus Israel, den USA und dem Iran zusammenbringt. Und für unser Start-up-Treffen im Jubiläumsjahr haben sich kreative Köpfe aus allen drei Ländern angekündigt – alleine aus Isfahan 20 Start-ups.

Natürlich können diese Städtepartnerschaften den Konflikt nicht lösen. Aber sie leisten einen Beitrag zur Verständigung der Menschen. Freiburg hat als einzige Stadt in Deutschland eine iranische Partnerstadt. Wir stehen daher

auch mit unserem Außenministerium in Kontakt. Und ich freue mich sehr, dass wir von Berlin aus intensiv unterstützt werden, unsere Verbindung nach Isfahan nicht aufzugeben, sondern zu intensivieren. Denn gerade in Zeiten, in denen Staaten außenpolitisch nur noch übereinander, statt miteinander sprechen, ist eine solche Verbindung von großer Bedeutung.

Für den Kampf gegen den Klimawandel brauchen wir internationale Zusammenarbeit

Eine andere Art von Partnerschaft – eine Klimapartnerschaft – planen wir darüber hinaus mit der Region Cusco im Amazonasgebiet in Peru. Im Sommer brannte dort die Lunge der Welt. Es waren ähnlich große Feuer wie jetzt in Australien. Jede Tonne CO₂, die wir in Südamerika einsparen, sparen wir auch hier für uns in Freiburg ein. Denn Klimawandel kennt keine Landesgrenzen. Für den Kampf gegen den Klimawandel brauchen wir einerseits internationale Zusammenarbeit und starke nationale Initiativen.

Und auf der anderen Seite müssen auch wir Kommunen und Städte vor Ort mutig vorangehen. Daher haben wir im letzten Monat ein Klima- und Artenschutz-Manifest für unsere Stadt auf den Weg gebracht.

Und wir legen viel Wert auf nachhaltige Mobilitätsangebote. Neben Fahrradwegen wollen wir auch das Straßennetz weiter ausbauen. Ich

freue mich, dass wir im Laufe des Jahres die Verlängerung der Linie 4 in Richtung Industriegebiet Nord in Betrieb nehmen können. Perspektivisch werden wir natürlich auch den neuen Stadtteil Dietenbach an das vorhandene Straßennetz anbinden. Aber auch das reicht noch nicht! Daher werden wir noch in diesem Jahr im Gemeinderat über weitere Ausbauprojekte diskutieren und hoffentlich weitere konkrete Maßnahmen für das neue Jahrzehnt beschließen.

Im vergangenen Jahr haben wir – auf Initiative von Fridays for future – die größte Demo der Nachkriegszeit in unserer Stadt erlebt. Das war wirklich beeindruckend! Jung und Alt haben gemeinsam für mehr Mut und Geschwindigkeit beim Klimaschutz demonstriert. Und eben nicht Jung gegen Alt, wie uns manch einer glauben machen will.

Wie soll das Freiburg der Zukunft aussehen? Welche Weichen muss eine Stadt stellen, die sich durch Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, eine leistungsfähige Wirtschaft und eine offene und inklusive Gesellschaft auszeichnet?

An der Beantwortung dieser Frage arbeiten wir im Rathaus jeden Tag. Wir diskutieren, wir planen, wir beschließen, wir korrigieren, wir lernen, wir bauen. Und wir tauschen uns dafür mit den unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren aus.

In aller Bescheidenheit: Das macht Freiburg gut. Oft sogar sehr gut. Aber ich glaube, wir sollten uns – bei allen

Projekten, bei aller Detailarbeit, bei aller Geschwindigkeit – noch mehr Gedanken über unsere übergeordnete Vision für Freiburg machen.

So wie damals beim Münsterbau. Niemand wusste zu Beginn alle Details. Keiner hatte einen Masterplan von Anfang bis Ende mit allen baulichen Einzelmaßnahmen. Generationen von Menschen haben an nur einer einzelnen Bauphase gearbeitet, ohne je das fertige Bauwerk zu sehen. Dennoch war die Vision einer fertigen, einer beeindruckenden Kirche für alle immer klar vor Augen. Das war die Motivation für die Menschen, an unserem Münster zu bauen. Weit über 300 Jahre lang.

Lassen Sie uns daher, meine Damen und Herren, – mit dem Münster als Vorbild – im Jubiläumsjahr das große Ganze noch stärker in den Blick nehmen. Lassen Sie uns an einer Vision für Freiburg arbeiten. Lassen Sie uns im Jahr 2020 über unsere Zukunft nachdenken, diskutieren und die richtigen Weichen stellen.

Meine Damen und Herren, Sie werden es gemerkt haben: Egal ob ich zur Geschichte, zur Gegenwart oder zur Zukunft von Freiburg gesprochen habe. Ein zentrales Motiv war immer eine starke Gemeinschaft.

Für gute Lösungen brauchen wir nicht nur fähige Politikerinnen und Politiker, sondern immer auch Sie und Ihre konstruktiven und kritischen Stimmen. Denn das Ringen um die besten Argumente – das ist Demokratie. Die kritische und kontroverse Auseinandersetzung mit Themen hilft uns, als Gesellschaft voranzukommen.

Meine Damen und Herren, ich lade Sie ein, nein ich fordere Sie auf: Mischen Sie sich ein, machen Sie mit. Aber verlieren Sie dabei nicht das große Ganze aus dem Blick. Zu schnell sind wir nur auf unser eigenes, persönliches Kernthema fokussiert.

In einer Welt voller Einzelinteressen, in einer Stadt voller Einzelinteressen gilt es aber auch, nach rechts und links, nach oben und unten und manchmal auch quer zu schauen. Lassen Sie uns – in diesem Sinne – gemeinsam die Zukunft Freiburgs gestalten: bürgernah, zukunftsorientiert, sozial, fair, weltoffen und europäisch.

Ich wünsche Ihnen ein gutes, gesundes und erfülltes Jahr 2020. Auf Freiburg! Vielen Dank.



Ein Konfettibad beendete am Schluss Reden und Taneinlagen. (Foto: A. J. Schmidt)

Entnahme von Grundwasser

zum Betrieb einer Grundwasserwärmepumpen- und Kühlanlage zur Gebäudeklimatisierung (Heizung, Kühlung) für den Neubau der Volksbank, Bismarckallee, Flurstück Nr. 24 in Freiburg

hier: Feststellung nach § 5 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

Zur Klimatisierung des Neubaus der Volksbank, Bismarckallee, Flurstück Nr. 24 in Freiburg wurde die Entnahme von Grundwasser bis zu jährlich ca. 136.800 m³ beantragt. Das Grundwasser wird hierbei über einen Entnahmekörper gefördert und über einen Rückgabekörper nach thermischer Nutzung wieder in den Grundwasserkörper eingeleitet. Dabei entsteht ein Absenkrichter von ca. 80 m Länge und Temperaturänderungen des Grundwassers in einem Bereich von maximal 160 m Länge und 50 m Breite.

Für dieses Vorhaben mit einer Entnahme zwischen 100.000 m³ und weniger als 10 Mio. m³ Grundwasser ist gemäß § 7 Abs. 1 i.V.m. Anlage 1, Ziffer 13.3.2 UVPG eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls zur Feststellung einer Umweltverträglichkeitsprüfungs-Pflicht vorzunehmen.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist gem. § 7 Abs. 1 S. 3 UVPG dann durchzuführen, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der zuständigen Behörde unter Berücksichtigung der in Anlage 3 zum UVPG aufgeführten Kriterien erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 25 Abs. 2 UVPG zu berücksichtigen wären.

Für das Vorhaben wird gem. § 5 UVPG festgestellt, dass keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht.

Die allgemeine Vorprüfung wird als überschlägige Prüfung durchgeführt. Die zuständige Behörde prüft gem. Anlage 3 des UVPG unter Berücksichtigung der Kumulierung der Vorhaben, ob erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen zu erwarten sind, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären. Die UVP-Pflicht besteht, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der Behörde solche Auswirkungen haben kann.

Nach gutachterlichen Berechnungen und Betrachtungen führt die Grundwasserentnahme und -nutzung nicht zu thermischen oder hydraulischen Beeinträchtigungen bestehender Anlagen im Abstrom.

Auch Hinweise auf wesentliche ökologische Beeinträchtigungen oder erhebliche Eingriffe in relevante Schutzgüter und natürliche Ressourcen haben sich bei der Lage des Grundstücks im baulich genutzten Innenbereich nicht gezeigt.

Für den Wasserhaushalt und die Qualität des Grundwassers sind durch die Wiedereinleitung des entnommenen Grundwassers und die Systemtrennung zwischen Brunnenwasser und Heizungs-/Kühlsystem mittels Trennwärmetauschern keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen zu erwarten.

An bestehenden Kultur- und Sachgütern, wie Bauwerken sind schadhafte Veränderungen nach den errechneten Bodensenkungswerten bei der dichten Lagerung der im Untergrund anstehenden Kiese und der tiefen Lage des Grundwasserspiegels durch die Absenkung bzw. den Aufstau des Grundwassers im Bereich des Entnahme- und Rückgabekörperns ebenfalls nicht zu erwarten. Dies gilt nach Bewertung des Gutachters auch für den Grundwasseranlauf bzw. die Grundwasserabsenkung beim Betrieb der Anlage. Diese Bewertungen sind bei den örtlichen Gegebenheiten (hoher Grundwasserflurabstand) plausibel.

Auf die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung kann daher verzichtet werden.

Diese Feststellung ist gem. § 5 Abs. 3 S. 1 UVPG nicht selbständig anfechtbar.

Freiburg im Breisgau, den 17. Januar 2020
Umweltschutzamt

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Festsetzung der Gebühren für das Parken auf öffentlichen Parkplätzen, die mit Parkuhren oder Parkscheinautomaten bewirtschaftet werden (Parkgebührensatzung)

vom 12. November 2019

Aufgrund des § 6 a Abs. 6 und 7 des Straßenverkehrsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 05. März 2003 (BGBl. I. S. 310, ber. S. 919), zuletzt geändert durch Art. 5 Abs. 21 des Gesetzes vom 21. Juni 2019 (BGBl. I. S. 846) und des § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. 2000, 581, ber. S. 698) zuletzt geändert durch Art. 16 des Gesetzes vom 21. Mai 2019 (GBl. S. 161, 186) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 12. November 2019 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Geltungsbereich

Diese Satzung regelt die Erhebung von Gebühren für das Parken auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen im Ortsgebiet der Stadt Freiburg, für die § 6 Abs. 6 Satz 1 1. Alt. StVG gilt oder die Stadt Freiburg Bauasträgerin ist.

§ 2 Gebührepflicht

Soweit das Parken auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen nur mit einem gültigen Parkschein, während des Laufs einer Parkuhr oder auf Grund der Errichtung einer Parkgebühr mittels bargeldloser Zahlungssysteme („Handyparken“) zulässig ist, werden Gebühren nach Maßgabe dieser Satzung erhoben.

§ 3 Gebührenschuldner und Fälligkeit

Gebührenschildner_in ist der/die tatsächliche Nutzer_in der Parkflächen. Die Gebührenschild entsteht mit Beginn der tatsächlichen Nutzung und wird sofort fällig.

§ 4 Gebührenzonen

Im Stadtgebiet werden drei Gebührenzonen entsprechend dem dieser Satzung als Anlage beigefügten Lageplan festgelegt, wobei die Gebührenschild III das übrige Stadtgebiet außerhalb der Gebührenzonen I und II umfasst.

§ 5 Gebührensätze

(1) Der Stundengebührensatz (für eine maximale Parkdauer von 60 Minuten) beträgt

- in der Gebührenschild 1: 3,20 EUR
- in der Gebührenschild 2: 2,60 EUR
- in der Gebührenschild 3: 1,30 EUR

Bei Zahlung eines vom Stundengebührensatz abweichenden Betrages errechnet sich die zulässige Parkdauer linear nach der Formel:

- Dabei gelten je nach Zone folgende Mindestbeträge:
- in der Gebührenschild 1: 0,50 EUR
 - in der Gebührenschild 2: 0,30 EUR
 - in der Gebührenschild 3: 0,20 EUR

Die aus dem gezahlten Betrag errechnete zulässige Parkdauer wird auf volle Minuten aufgerundet.

(2) In der Gebührenschild II gilt auf den mit Parkscheinautomaten bewirtschafteten Parkplätzen, auf denen keine Höchstparkdauer angeordnet ist, für eine Parkdauer von 24 Stunden

eine pauschalierte Gebühr von 14,00 EUR.

In der Gebührenschild III gilt auf den mit Parkscheinautomaten bewirtschafteten Parkplätzen, auf denen keine Höchstparkdauer angeordnet ist, für eine Parkdauer von 24 Stunden

eine pauschalierte Gebühr von 7,00 EUR.

§ 6 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. Februar 2020 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Festsetzung der Gebühren für das Parken an Parkuhren und in Zonen mit Parkscheinautomaten vom 25. Juni 2013 außer Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 17. Januar 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Versteigerung von Fundzweirädern, Fundschmuck sowie Fundsachen

Am Montag, 20. Januar 2020 um 13.00 Uhr werden im Haus der Begegnung, Habichtweg 48, 79110 Freiburg im Breisgau,

ca. 60 Fundfahrräder, sowie Fundschmuck und Fundsachen aller Art

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Die Fundzweiräder können von 12.00 bis 13.00 Uhr am Versteigerungsort besichtigt werden. Zum Versteigerungsbeitrag wird ein Aufgeld von 10 v. H. erhoben. Für Sachmängel wird nicht gehaftet.

Freiburg im Breisgau, den 13. Januar 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

AUSSCHREIBUNGEN



Freiburger Weihnachtsmarkt 2020

In der Zeit vom 19.11.2020 bis einschließlich 23.12.2020 findet auf dem Rathausplatz, auf dem Unterlindenplatz, auf dem Kartoffelmarkt, in der Turmstraße und in der Franziskanerstraße und auf der als Marktfläche ausgewiesenen Fläche der 48. Freiburger Weihnachtsmarkt statt.

Am Totensonntag findet kein Markt statt!

1. Öffnungszeiten:

- Werktags von 10.00 bis 20.30 Uhr, längstens 21.15 Uhr
- Samstags von 10.00 bis 20.30 Uhr, längstens 21.15 Uhr
- Sonntags von 11.30 bis 19.30 Uhr, längstens 20.15 Uhr

2. Zugelassen werden folgende Warenangebote:

- a. Speisen, alkoholfreie und weihnachtsmarkttypische Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle, Fleisch- und Wurstwaren, Crêpes, Waffeln
- b. Süß- und Backwaren, Nüsse und Früchte, Schnäpse, Liköre/ Essig/ Öl in verschlossenen Gebinden
- c. Sonstige Waren, außer Lebensmitteln, die für die Weihnachtszeit charakteristisch sind
- d. Kinderfahrzeuge

3. Vorgeschrieben sind seit 2012 einheitliche Verkaufsstände mit Frontgiebel, welche sich teilweise nach den gültigen Richtlinien A1-A2 in brandschutztechnisch einwandfreiem Zustand befinden sollen. Der Verkaufsstand kann von einem durch die FWTM bestimmten Unternehmen angemietet werden.

4. Gleichzeitig werden ca. 20 Standplätze auf der Kaiser-Joseph-Straße für die 4 Adventssonntage ausgeschrieben. Die Standgrößen variieren zwischen 1,50 m und 6,50 m und einer max. Breite von 2m

5. **Abgabefrist:** Das offizielle Bewerbungsformular auf Zulassung eines Standplatzes inkl. Angebotskonzept nebst allen Nachweisen muss bis zum **31.3.2020, 24.00 Uhr** unter bewerbung.fwtm.de online eingereicht werden. Bewerbungen in Papierform werden nicht mehr akzeptiert. Das Bearbeitungsgehalt wird per Online-Bezahlung beim Einreichen der Online-Bewerbung fällig.

Hinweis: Es werden nur vollständig ausgefüllte Bewerbungsformulare und fristgerecht vorgelegte Unterlagen berücksichtigt. Maßgeblich ist der Eingang, nicht die Absendung. Informationen, Nachweise, Beschreibungen und andere Unterlagen, die aus vergangenen Bewerbungen oder Prospekten hervorgehen, können nicht berücksichtigt werden. Bitte laden Sie alle Unterlagen grundsätzlich neu und vollständig hoch. Andere Bewerbungen werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.

Sollten mehr Bewerbungen eingehen, als Plätze verfügbar sind, trifft die FWTM eine Auswahlentscheidung nach Maßgabe der Richtlinien über den Weihnachtsmarkt in der Stadt Freiburg. Hierfür werden neben den fristgerecht hochgeladenen Bewerbungsunterlagen auch die von der FWTM bei der Durchführung vergangener Veranstaltungen gemachten Erfahrungen mit dem/der Bewerber/in in positiver und negativer Hinsicht berücksichtigt.

Diese Ausschreibung erfolgt ausdrücklich unter dem Vorbehalt der notwendigen Zustimmungen von Behörden und Gremien. Das offizielle Bewerbungsformular kann unter bewerbung.fwtm.de vom Bewerber ausgefüllt und online eingereicht werden.

Grundlage der Ausschreibung sind auch die Richtlinien über den Weihnachtsmarkt in der Stadt Freiburg im Breisgau vom 30. Januar 2018 i.d.F. vom 23. Juli 2019

Die Anträge begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung und im Fall einer Zulassung auf Zuteilung eines bestimmten Standplatzes. Bis zum Abschluss des Zulassungsverfahrens werden keine Auskünfte über Zulassungen, Ablehnungen oder Platzierungen erteilt. Die Zu- und Absagen werden schriftlich per Post verteilt.

Freiburg im Breisgau, den 14. Dezember 2019
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG Freiburg
Abteilung Märkte – Neuer Messplatz 3 – 79108 Freiburg – www.weihnachtsmarkt.freiburg.de

Imbissstände und Kaffeestand für den Freiburger Münstermarkt

Die FWTM vergibt bis zum 31.3.2022 drei Imbissstandplätze auf der Südseite des Freiburger Münstermarktes (Vertragsbeginn: 1.4.2020). Mit seiner malerischen Atmosphäre und einem breiten Angebot an frischen regionalen Produkten ist der Münstermarkt bei Freiburgern und Besuchern gleichermaßen beliebt und ein Kulturgut unserer Stadt.

Vergeben werden:

- 1) Ein Imbissstand mit dem Angebot von Fischprodukten.
- 2) Ein Imbissstand mit Obst-, Gemüse-, Käse-, und Quarkprodukten im Sinne einer landwirtschaftlichen Direktvermarktung selbsterzeugter, regionaler Produkte.
- 3) Ein Stand mit vor Ort zubereiteten Kaffee- und Teespezialitäten. Als Beisortiment dürfen Coniferieprodukte angeboten werden.

Für alle drei Stände ist eine Teilnahme an sechs Tagen pro Woche Voraussetzung.

Marktzeiten:

- | | |
|--------------------|--|
| Montag bis Freitag | 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr – Abbauende 14.30 Uhr |
| Samstag | 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr – Abbauende 15.00 Uhr |
| 24.12. und 31.12. | Marktende jeweils um 14.00 Uhr |

Vergabe:

Eine evtl. Zulassung zum Münstermarkt erfolgt nach den Richtlinien über den Wochenmarkt in der Stadt Freiburg im Breisgau in der Fassung vom 13.11.2018. Bewertungskriterien sind in Anlage 2 aufgeführt.

Die Anträge auf Zulassung eines Standplatzes und das Bearbeitungsgehalt von 238,- Euro inkl. 19% Mehrwertsteuer sowie sämtliche Nachweise und Anlagen müssen bis zum 29.2.2020 bei der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, Neuer Messplatz 3, 79108 Freiburg (Poststempel bzw. Buchungstag maßgebend), oder per E-Mail unter muenstermarkt@fwtm.de eingegangen sein. Zugelassen werden nur Anträge auf den offiziellen Bewerbungsunterlagen. Das Bearbeitungsgehalt von 238,- Euro muss fristgerecht auf unserem Konto (IBAN: DE54 6805 0101 0002 1386 02; BIC: FRSPDE66) unter Angabe des Verwendungszwecks „MM 2020“ eingegangen sein. Alternativ kann ein Verrechnungsscheck eingesandt werden, maßgeblich ist der Poststempel. Verspätete und unvollständige Bewerbungen werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.

Das für die zu verwendende Ausschreibung Bewerbungsformular kann ab dem 17.1.2020 auf www.muenstermarkt.freiburg.de unter Service heruntergeladen werden und ist vollständig auszufüllen. Auf schriftliche Anfrage senden wir Ihnen die Bewerbungsunterlagen gerne zu. Die Anträge begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung und Zuteilung eines Standplatzes. Die Zu- und Absagen werden schriftlich erteilt. Der Eingang der Bewerbung wird nicht bestätigt.

Freiburg im Breisgau, den 17. Januar 2020
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
Neuer Messplatz 3, Münstermarkt, 79108 Freiburg
www.muenstermarkt.freiburg.de, muenstermarkt@fwtm.de



Verlust und Ungültigkeitserklärung eines Dienstsiegels

Das nachstehend näher beschriebene Dienstsiegel des Garten- und Tiefbauamtes, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, ist entwendet worden. Beschreibung des Dienstsiegels:

Durchmesser 35 mm, Text: Stadt Freiburg i.Br.– Garten- und Tiefbauamt. Ziff. 2
Dieses Dienstsiegel wird hiermit für ungültig erklärt.

Freiburg im Breisgau, den 19. Dezember 2019
Haupt- und Personalamt – Dezernat I –

Öffentliche Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2020

Gemäß § 27 Abs. 3 des Grundsteuergesetzes vom 07.08.1973 (BGBl. I, Seite 965) in der jeweils geltenden Fassung, wird die Grundsteuer für diejenigen Steuer-schuldner, die für das Kalenderjahr 2020 die gleiche Grundsteuer wie für das Kalenderjahr 2019 an die Stadt Freiburg im Breisgau zu entrichten haben, hiermit öffentlich festgesetzt.

Mit dem Tag dieser Bekanntmachung treten für die genannten Steuerpflichtigen die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tage ein schriftlicher Grundsteuerbescheid für das Kalenderjahr 2020 zugegangen wäre.

Die Grundsteuer 2020 ist zu den in dem zuletzt zugesandten Grundsteuerbescheid oder Grundsteuer-Änderungsbescheid unter Abschnitt III „Künftige Raten“ angegebenen Fälligkeitszeitpunkten zu entrichten oder, wenn ein Antrag auf jährliche Zahlung gestellt wurde, zum 01.07.2020 zu zahlen.

Künftig eintretende Änderungen in der Steuerhöhe werden den einzelnen Steuerpflichtigen oder deren Vertreter/Vertreterin jeweils durch Grundsteuer-Änderungsbescheide mitgeteilt.

Der zuletzt erteilte Grundsteuerbescheid kann vom Grundstückseigentümer/ von der Grundstückseigentümerin oder seinem Vertreter/seinere Vertreterin bzw. Zustellungsbevollmächtigten bei der Stadtkämmerei der Stadt Freiburg im Breisgau – Abteilung Steuern –, Fahrenbergplatz 4, Zimmer 344, eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Bescheids bei der Stadt Freiburg im Breisgau (Stadtkämmerei, Abteilung Steuern, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg) Widerspruch erhoben werden.

Wir weisen darauf hin, dass der Widerspruch gem. § 80 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 VwGO keine aufschiebende Wirkung hat.

Freiburg im Breisgau, den 17. Januar 2020
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan „Stahlbad St. Antonius“, Plan-Nr. 3-87 – vereinfachtes Verfahren nach § 13 BauGB –

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 12.11.2019 den Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „3-87“ im Stadtteil Littenweiler zur öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Der Geltungsbereich wird begrenzt für den Teilbereich des Grundstücks Sonnenbergstraße 2, Flst.Nr. 14077,

- zwischen dem Kulturdenkmal „Stahlbad“ im Norden,
- der Sonnenbergstraße im Osten und
- dem Weg „Im Winkel“ im Süden.

Bezeichnung: Bebauungsplan „Stahlbad St. Antonius“, Plan-Nr. 3-87

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf des Bebauungsplans liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 27.01.2020 bis 06.03.2020 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Do 7.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4153

Am 24.02.2020 (Rosenmontag) sind die Verwaltung und das Beratungszentrum Bauen und Energie geschlossen.

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 27.01.2020 auch im Internet unter www.freiburg.de/3-87 abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 17. Januar 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Überprüfung der Grabmale auf den städtischen Friedhöfen

Das Bestattungsgesetz von Baden-Württemberg und die Friedhofssatzung der Stadt Freiburg schreiben vor, dass Grabmale und sonstige bauliche Anlagen dauerhaft in verkehrssicherem Zustand zu halten und auf ihre Standfestigkeit hin zu überprüfen sind. Die Nutzungsberechtigten der Grabstätten haften für alle Schäden, die durch umstürzende Grabmale verursacht werden.

Die Friedhofsverwaltung ist gemäß den geltenden Unfallverhütungsvorschriften und der Rechtsprechung verpflichtet, eine jährliche Überprüfung der Standsicherheit von Grabmalen (durch Druckprobe) vorzunehmen. Die Überprüfung wird ab Ende März bis Mitte Mai 2020 auf allen städtischen Friedhöfen durchgeführt. Nutzungsberechtigte können auf Wunsch bei der Druckprüfung anwesend sein, Termine können beim zuständigen Friedhof direkt vereinbart werden:

- Hauptfriedhof, Friedhöfe Zähringen, Günterstal, Hochdorf und Lehen Tel. 201-6650
- Friedhöfe Bergäcker, Littenweiler, Ebnet und Kappel Tel. 201-6655
- Friedhöfe St. Georgen, Haslach, Betzenhausen, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen Tel. 201-6656

Außerdem weisen wir darauf hin, dass Grabmale, welche umzustürzen drohen oder wesentliche Zeichen der Zerstörung aufweisen, vom Eigenbetrieb Friedhöfe auf Kosten der Nutzungsberechtigten entfernt werden können, falls diese nicht umgehend für einen verkehrssicheren Zustand des Grabmals sorgen. Der Eigenbetrieb Friedhöfe ist nicht verpflichtet, die entfernten Gegenstände aufzubewahren.

Stadt Freiburg im Breisgau, Eigenbetrieb Friedhöfe
Martin Leser, 1. Betriebsleiter

Inklusive Schule auf anderen Pfaden

An der Hebelschule spielt Bewegung im Schulalltag eine große Rolle – Teil 42 der Schulserie

Wir führen kein Insel-dasein“, sagt Dennis Dietrich, „sondern sind Teil der Stadtgesellschaft. Wir als Schule wirken in den Stadtteil hinein und der Stadtteil wirkt zu uns herein.“ Der Schulleiter der Hebelschule im Stühlinger setzt auf ein starkes Netzwerk. Nur so, ist sich Dietrich sicher, lassen sich alle Herausforderungen



des Grundschulalltags bestmöglich meistern. Die Größte: die unterschiedlichen Sichtweisen aller an Bildung beteiligter Gruppen zum Wohle aller Kinder aus dem Stadtteil zu bündeln. Die Hebelschule ist eine inklusive Schule.

Gut sechs Jahre ist es her, dass aus der Grund- und Werk-

STECKBRIEF

Hebelschule
Die Grundschule im Stühlinger
Engelberger Straße 2
79106 Freiburg-Stühlinger
www.hebelschule-freiburg.de
Leitung: Dennis Dietrich
Lernende: 260
Lehrende: 23

Besonderheiten:

- Inklusives Lernen
- Schülersprechstunden
- VKL: Sprachförderung
- Projekt EZW (Erzählen-Zuhören-Weitererzählen)
- Theater und Musical in Kooperation mit der Musikschule
- Umwelterziehung mit Im Grünen und Ganzen e.V.
- Projekt Stille Jungs mit Jugendwelt e.V.
- Projekt Nachtfalzen: Zeitgenössischer Tanz mit bewegungs-art e.V.
- Schulsozialarbeit (Deutsches Rotes Kreuz)
- Schulkindbetreuung der Stadt Freiburg
- Schülerhort Herz-Jesu der kath. Seelsorgeeinheit Freiburg-Mitte
- Zirkus-AG

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick



Bunt gemischt: Die Schülerinnen und Schüler der Hebelschule kommen alle aus dem selben Stadtteil, haben ihre Wurzeln aber in vielen verschiedenen Ländern. (Foto: A. J. Schmidt)

realschule eine reine Grundschule geworden ist. „Der Ablöseprozess fiel mir und anderen Kolleginnen und Kollegen durchaus schwer – doch als entschieden war, dass wir aufs Pferd der Grundschule setzen, sind wir die neue Aufgabe mit viel Begeisterung angegangen“, erzählt Dietrich, der selbst aus der Sekundarstufe kam. Jetzt schwärmt er davon, den Jüngsten im Schulsystem die Grundlagen für eine geglückte Bildungsbiografie mit auf den Weg zu geben. Die Hebelschule hat konzeptionell andere Pfade beschritten und beispielsweise das Lernhaus entwickelt. Hier sind alle Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathe lernen, grafisch abgebildet. In der Schülersprechstunde, die regelmäßig angeboten wird, kann der Lehrer oder die Lehrerin dann jedem Kind visualisieren, wo es gerade steht und welcher Teil des Hauses vielleicht noch erkundet werden muss. „Individuelles Feedback und ein differenzierter Unterricht sind uns sehr wichtig, wir wollen jedem Kind gerecht werden können“, sagt Dietrich. Dazu gehören auch Themen wie gewaltfreie Kom-

munikation und ein gemeinsam mit der Schulsozialarbeit entwickeltes Sozialtraining.

„Wir versuchen auch, Kinder aus bildungsferneren Familien in Situationen zu bringen, in die sie sonst kaum gelangen“, erzählt Dietrich. So sind die Wintersportaktionen mit Schlittenfahrten und Wanderungen in der kalten Jahreszeit ein etablierter Bestandteil im Schulalltag geworden; das Äquivalent im Sommer ist der Schwimmtag im Strandbad. „Bewegung spielt bei uns eine große Rolle, wir wollen die Kinder körperlich fit machen“, sagt Dietrich. Deshalb gibt es neben einem großen Schulhof zum Spielen und Toben auch geregelte Sportangebote wie Schwimmen, Leichtathletik oder Fußball. Weil viele Kinder nicht schwimmen können, hat die Hebelschule mit Unterstützung der Wilhelm-Oberle-Stiftung und des schuleigenen Fördervereins eine private Schwimmlehrerin engagiert, die einmal in der Woche unterrichtet. Das Angebot wird gut angenommen: „Die Zahl der Anfragen übersteigt die Zahl der Plätze“, sagt Dietrich, „unser Ziel ist es, dass jedes Kind schwimmen kann, das diese

Schule am Ende der vierten Klasse verlässt.“

Darüber hinaus legen der Schulleiter und sein Kollegium Wert darauf, dass die Schulabgänger in ihrer Schulzeit wichtige grundlegende Fähigkeiten erworben haben, die ihnen auf den weiterführenden Schulen von Nutzen sein werden: selbständiges Lernen, situationsgerechtes Kommunizieren und sicheres Präsentieren auch vor größerem Publikum gehören da unter anderem dazu. Wie das Leben an so einer „großen“ Schule dann aussehen kann, erschnuppert die Grundschülerinnen und -schüler an der benachbarten Hansjakob-Realschule. Und auch der Übergang in die Hebelschule hinein wird bewusst gestaltet: Kindergartenkinder aus dem Stadtteil hospitieren in der Schule, bevor sie selbst Erstklässler werden.

Seit gut zehn Jahren lernen an der Hebelschule auch Schülerinnen und Schüler der Lessingschule – Zentrum für individuelle Bildung und Beratung mit sonderpädagogischem Schwerpunkt. „Wir verstehen uns explizit als inklusive Schule und haben das aktiv vorangetrieben“, sagt Dietrich.

Der aufgeschlossene, neugierige Grundgedanke findet sich ihm zufolge auch im Leitbild wieder: „Wir sind eine offene, lernende Schule – das gilt nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Lehrerinnen und Lehrer.“ Gerne lernen und entdecken die Hebels in Zusammenarbeit mit Vereinen: Der Verein für Kommunikation und Medien im Stühlinger, das Jugendzentrum Stühlinger, das Familienzentrum Klara oder „Im Grünen und Ganzen“ in Betzenhausen zum Beispiel sind zuverlässige Partner. Gerade beschäftigen sich die Zweitklässler intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. Sie betreten Bauernhöfe, pressen Apfelsaft selbst oder diskutieren die Aspekte der Mülltrennung.

Was die Schülerinnen und Schüler der Hebelschule alles können, zeigen sie auch nach außen. Zum Beispiel im Projekt Combonation, das die Musikschule Freiburg gemeinsam mit der Hebelschule gestaltet. Aktive und ehemalige Schüler erarbeiten ein Musical, das im E-Werk aufgeführt wird. „Wir erreichen damit 1500 Gäste“, sagt Dietrich, „das macht uns sehr stolz.“

Piktogramme für Barrierefreiheit

Die Stadt Freiburg hat Piktogramme für Barrierefreiheit bei Veranstaltungen entwickelt. Sie sollen allen Besucherinnen und Besuchern helfen, sofort zu erkennen, welche Unterstützungen angeboten werden, beispielsweise der barrierefreie Zugang, Hilfen für Gehörlose oder für Blinde. Die Symbole können auch für Faltblätter oder Plakate verwendet werden.

Die Piktogramme stehen allen interessierten Trägern, Vereinen und Initiativen kostenfrei zur Verfügung und sind zusammen mit einer Handreichung unter www.freiburg.de/barrierefrei abrufbar.



Weitere Informationen gibt es bei der Behindertenbeauftragten der Stadt Freiburg (Tel. 201-3505, sarah.baumgart@stadt.freiburg.de) und bei der Koordinationsstelle Inklusion (Tel. 201-3040, inklusion@stadt.freiburg.de).



Zusammenarbeit mit Accra vereinbart

Vor Weihnachten war eine Delegation aus Accra, der Hauptstadt Ghanas, zu Gast in Freiburg. Ziel des Besuchs war es, die bereits bestehende Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität, dem Arnold-Bergstraesser-Institut und der Stadt Freiburg zu intensivieren. Dazu haben Oberbürgermeister Martin Horn und sein Amtskollege aus Accra, Mohammed Adjei Sowah, ein Memorandum of Understanding (MOU) unterzeichnet. Es umfasst die künftige Zusammenarbeit beider Städte in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Wirtschaft und Wissenschaft. Erste Kontakte hierzu entstanden bei einer Freiburger Delegationsreise im April 2019 nach Accra, bei der sowohl OB Horn als auch Unirektor Jochen Schiewer in Ghana waren. (Foto: A. J. Schmidt)

Netzwerk hilft bei Firmengründung

Unterstützung für Selbständige

Im Rahmen des Projekts „Social Media, Arbeit, Teilhabe in Haslach und Weingarten“ (kurz: SMART in HaWei) unterstützt das Diakonische Werk Freiburg mit seinem Gründungszentrum „Goethe II“ Frauen und Männer, die ein eigenes Unternehmen gegründet haben. Kooperationspartnerin ist die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM).

Zum Angebot gehört die Vermittlung von Tandem-Partnerschaften, die es Selbständigen aus dem Goethe-Netzwerk erleichtern sollen, sich mit branchenpassenden Unternehmen fachspezifisch auszutauschen. „Damit werden Unternehmer zusammengebracht, die sich sonst vermutlich nicht zufällig begegnen“, so die FWTM-Geschäftsführerin Hanna Böhme.

Vor allem richtet sich das Projekt an Selbständige aus Haslach und Weingarten. Goethe II bietet ein breites Unterstützungsangebot mit Einzelcoaching und vielfältigen Kursen zu Marketing, Akquise, persönliche Kompetenzen und Digitalisierung.

„Die Dauer der Begleitung orientiert sich am individuellen Bedarf“, erläutert Rita Prinzen, die zusammen mit ihrem Kollegen Alfred Buschmann Ansprechperson für Goethe II ist. Das Projekt wird koordiniert von der Stadt Freiburg und finanziert durch den ESF und das Bundesinnenministerium im Rahmen des Programms BIWAQ – Bildung Wirtschaft, Arbeit im Quartier.

Kontakt: Diakonisches Werk Freiburg, Gründungszentrum Goethe II, Krozinger Str. 7, Tel. (0761) 7677-131 und -135, E-Mail: goethe2@diakonie-freiburg.de, www.goethe2.de

Studieren auch ohne Abitur

Am Montag, den 10. Februar, 17.30 bis 19.30 Uhr, informiert der Wegweiser Bildung in der Stadtbibliothek am Münsterplatz über die Möglichkeiten, ein Hochschulstudium auch ohne Abitur in Angriff zu nehmen. Fachleute der Studienberatung der Universität, der PH, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der Fernuni Hagen sowie der Evangelischen und Katholischen Hochschule Freiburg werden an diesem Abend insbesondere auf folgende Fragen eingehen: Wie unterscheiden sich die Hochschulen voneinander? Wie ist der Zugang zu den einzelnen Hochschularten? Wann und wie kann ich ohne das Abitur oder die Fachhochschulreife ein Studium aufnehmen?

Darüber hinaus besteht an diesem Abend die Möglichkeit einer ersten individuellen Kurzberatung.

Alle Interessierten und Ratsuchenden sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht zwingend notwendig, aber zur besseren Vorbereitung erwünscht (E-Mail: webi@bildungsberatung-freiburg.de, Tel. 3 68 95-87 oder -33).

Broschüre zu Pflegeheimen

Die Broschüre „Stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulant betreute Wohngemeinschaften in Freiburg“ ist nun in 14. Auflage neu erschienen. Sie bietet einen Überblick über 23 Pflegeeinrichtungen und vier ambulant betreute Wohngemeinschaften in Freiburg und dient als Orientierung bei der oft schwierigen Suche nach einem geeigneten Platz. Herausgeber der Broschüre sind das Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt der Stadt Freiburg und die Träger der Einrichtungen.

Weitergehende Beratung gibt es kostenlos beim Seniorenbüro im Rathaus im Stühlinger. Hier werden auch Alternativen abgeklärt, passende Einrichtungen ausgewählt und alle Schritte erläutert, die beim Umzug in eine Pflegeeinrichtung notwendig sind.

Die Broschüre ist kostenlos im Seniorenbüro (Fehrenbachallee 12; Mo/Mi/Fr 9–12 Uhr, nachmittags nach Vereinbarung) oder zum Herunterladen unter www.freiburg.de/senioren erhältlich. Weitere Infos gibt es unter Tel. 201-3032.

Amt sucht Pflegeeltern

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die sich dafür interessieren, Kinder oder Jugendliche in ihrem Zuhause aufzunehmen, können sich am Mittwoch, 29. Januar, um 18 Uhr über die Bedingungen informieren. Die Veranstaltung der Jugendämter Freiburg und Breisgau-Hochschwarzwald findet im Amt für Kinder, Jugend und Familie am Europaplatz 1 statt.

Der Infoabend dreht sich um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption. Dabei geht es um rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren und die Vermittlungspraxis. Außerdem erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer mehr über die Begleitung und Unterstützung von Pflegefamilien, den Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Kooperation mit dem Jugendamt.

Weitere Infos unter www.freiburg.de/pflegefamilie

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 17. BIS 31. JANUAR 2020



Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in **Gebärdensprache** bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stoeker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Wer ein entsprechendes **Hörgerät** trägt, kann die inductive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Haupt- und Finanzausschuss

Mo, 20.1.
1) Beteiligungsbericht 2019 der städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe
Neuer Ratssaal Innenstadtrathaus, Rathausplatz 16 Uhr

Sozialausschuss

Do, 23.1.
1) Situation und Angebote für alleinstehende wohnungslose Frauen in Freiburg, 2) Öffentliche Straßenbeleuchtung in Freiburg, 3) Teilhabeplanung für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, 4) Möglichkeit der Einrichtung eines Drogenkonsumraumes in Freiburg
Neuer Ratssaal Innenstadtrathaus, Rathausplatz 16 Uhr

Haupt- und Finanzausschuss

Mo, 27.1.
1) Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen, 2) Änderungen in der Zusammensetzung gemeinderatlicher Ausschüsse und anderer Gremien, 3) Digitale Gremienarbeit, 4) Benutzungsatzung für den Zentralen Dolmetschendenpool der Stadt Freiburg i. Br., 5) Richtlinien über die Förderung von Gruppierungen und ehrenamtlichem Engagement im Bereich Migration und Geflüchtete, 6) Öffentliche Straßenbeleuchtung in Freiburg, 7) Bestellung eines Erbbaurechts an einer Teilfläche des Grundstücks Flst.Nr. 14489/2 (Bergackerstraße) für die Freiburger Stadtbau GmbH
Neuer Ratssaal Innenstadtrathaus, Rathausplatz 16 Uhr

Bau-, Umlage- und Stadtentwicklungsausschuss

Mi, 29.1.
1) 27. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 – „Weihermaten“, 2) 5. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, 3) Öffentliche Straßenbeleuchtung in Freiburg – Sachstand und Ausblick
Gr. Sitzungssaal Bestandsgebäude RiS (Fehrenbachallee 12) 16 Uhr

Kulturausschuss

Do, 30.1.
1) Aktualisierung der Leitziele Kultur in Freiburg, 2) Paulussaal: Erfahrungsbericht über die städtischen Nutzungskontingente
Neuer Ratssaal Innenstadtrathaus, Rathausplatz 16 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstr. 46 in der Sommerpause: Mo–Fr 10–16 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 17.1.

Pino Feola (Gitarre) 20.15 Uhr

Sa, 18.1.

33 Bogen und ein Teehaus 18 Uhr
Onkel Wanja 20 Uhr
Die internationale Witzparade 20.15 Uhr

So, 19.1.

Kosmos Korngold 15 Uhr
Kasimir und Karoline (letzte Aufführung) 19 Uhr

Di, 21.1.

Maria Stuart 19.30 Uhr
Slam 46 20.15 Uhr

Mi, 22.1.

In einem tiefen, dunklen Wald... 11 Uhr
Theatertreff 19 Uhr

Do, 23.1.

In einem tiefen, dunklen Wald... 9.30 Uhr
The Turn of the Screw 19.30 Uhr
Stompin' at the Theater 20.15 Uhr

Fr, 24.1.

Der Würgeengel 20 Uhr

Sa, 25.1.

Memory Loss 19.30 Uhr
Magdalena Ganter 20.15 Uhr

So, 26.1.

Nach Gott: Jan Assmann 11 Uhr
Kosmos Kerngold 18 Uhr
Der Sandmann 19 Uhr

Di, 28.1.

Tanzkino 19 Uhr
3. Sinfoniekonzert 20 Uhr

Mi, 29.1.

33 Bogen und ein Teehaus 18 Uhr
Der Tempelherr 20 Uhr
Anne Wizorek: Von #aufschrei bis #metoo 20.15 Uhr

Do, 30.1.

33 Bogen und ein Teehaus 18 Uhr
89/90 (letzte Aufführung) 19 Uhr
Gespräche über aktuelle Inszenierungen (Uni KG1, H5 1015) 20.15 Uhr

Fr, 31.1.

In einem tiefen, dunklen Wald... 11 Uhr
Time to Share Movements 18.30 Uhr
The Turn of the Screw 19.30 Uhr
Der goldene Topf 20 Uhr
Ludwig Müller 20.15 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung

Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr.

Ausstellungen

• Max Beckmann bis 16.2.
• freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt bis 4.10.

Führungen

• Max Beckmann Sa, 18.1. (Führung mit Gebärdensprache) 15 Uhr
Sa, 25.1. 15 Uhr

• 900 Jahre Leben in der Stadt So, 19.1./26.1. 10.30 Uhr

• Augustinerfreunde führen – Der Passionsalter des Hausbuchmeisters So, 19.1. 11 Uhr

• Augustinerfreunde führen – Das Schneewunder So, 26.1. 11 Uhr

• China Europa So, 19.1. 11 Uhr

Kunstpause

• Rollenspiel im Selbstbildnis Mi, 22.1. 12.30 Uhr

• Zu Tisch im Mittelalter Mi, 29.1. 12.30 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 18./25.1. 12–12.30 Uhr

Familien und Kinder

• Familiennachmittag – Allelei Spielerei So, 26.1. 14 Uhr

Workshops

• Die Vielfalt gibt den Ton an! Fr, 24.1. 16.30 Uhr

• Schule des Sehens – Offenes Zeichnen Do, 23.1. 17 Uhr

Vortrag

Der lesende Künstler Do, 23.1. 17 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

Expressionist Scherer bis 15.3.

Führungen

• kunst:dialoge Sa, 25.1. 15 Uhr

• Expressionist Scherer So, 19.1./26.1. 15 Uhr

Film

Filmpremiere – Wandernde Schatzen. Der Künstler Hermann Scherer Fr, 17.1. 19 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger bis November

Familien und Kinder

• Familienführung – Unterwegs auf römischen Sohlen So, 19.1. 14 Uhr

• Kostümführung – Auf Tuchfühlung Sa, 25.1. 15.30 Uhr

Vortrag / Gespräch

Archäologie aktuell – Krieg schafft Frieden? Mi, 29.1. 19 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

Südsee – Traum und Wirklichkeit bis 2.2.

Führungen

• Südsee. Traum und Wirklichkeit So, 19.1. 14 Uhr
So, 26.1. (Führung für Sehbehinderte und Sehende) 14 Uhr

• Muse:um 12 – Von Palau nach Freiburg Do, 23.1. 12.30 Uhr

Familien und Kinder

• Kamishibai – Mäusegeschichten Sa, 18.1. 15 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr



Ein Platz für flüchtige Kunst auf der Brücke

Die Kunstkommission der Stadt Freiburg lädt am Freitag, den 31. Januar, um 19 Uhr zu einem Gespräch auf die Kronenbrücke ein. Der „Balkon“ an der Nordwestseite der Kronenbrücke war im Zuge der Umgestaltung des Rotteckrings als möglicher Standort für Kunst in den Fokus gerückt, und tatsächlich gibt es eine lange Tradition, Brücken mit Kunstwerken aufzuwerten. Die Veranstaltung im Rahmen der Diskussionsreihe „Neuragische Punkte in Freiburg“ will die Fragen beleuchten, ob der Ort für nicht-dauerhafte Kunstaktionen geeignet ist und wie die Stadt überhaupt mit dem Thema temporäre Kunst umgeht. Die Kunstkommission lädt alle Interessierten zu einem Gespräch vor Ort mit den Künstlerinnen Hannah Kindler und Laurie Mlodzik sowie den Künstlern Kriz Olbricht und Jürgen Oswald ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, für Verpflegung ist gesorgt. (Foto: A. J. Schmidt)

Ausstellung

Freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschungen in der Stadt bis 4.10.

Führungen

• 200 Jahre Forschungen in der Stadt So, 19.1. 12 Uhr

• Von der Ausgrabung zum virtuellen Modell Fr, 24.1./31.1. 12.30–13 Uhr

• Das Wentzingerhaus Fr, 31.1. 15.30 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau6

Ausstellungen

Regionale20 – Lokale01 bis 19.1.2020

Kamishibai für Kinder

Mi, 22.1. 16 Uhr

Musikalisch – Literarischer Neujahrstakt Mi, 22.1. 18 Uhr

Lesetreff mit Ursula Dietrich Di, 28.1. 15 Uhr

Vorlesestunde für Kinder Mi, 29.1. 16 Uhr

Spanische Geschichten Do, 30.1. 16 Uhr

Online Deutsch lernen Mi/Do 14–16 Uhr

Gamingnachmittag für Kinder Mi/Do 15–17 Uhr

Sprachcafé Deutsch Mi/Do 16–18 Uhr

Infoscout – Die Schülersprechstunde nach Absprache: Tel. 201-2216 oder www.freiburg.de/infoscout

Stadtteilbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr

Die halbe Vorlesestunde Mittwochs 17 Uhr

Freies Spielen Freitags 15–18 Uhr

Bilderbuchkino in Haslach: „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“ Mi, 22.1. 15 Uhr

Freiburger eSports Treff Fr, 24.1. 15–18 Uhr

eSports FIFA-Training Fr, 24.1. 19.30–22.30 Uhr

Haslacher Wundertüte – Lesung mit Julia Heinecke „Kalter Nebel. Widerstand am Kaiserstuhl“ So, 26.1. 11 Uhr

eSports Games-Training Di, 28.1. 15–18 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr

Bilderbuchkino Mi, 22.1. 16 Uhr

Erzähltheater Kamishibai: „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ Do, 30.1. 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr

Winterzeit – Vorlesezeit dienstags 16 Uhr

Gamingnachmittag Mi, 29.1. 16 Uhr

Mittwochabend: Büchertreff in der Medothek Mi, 29.1. 19.30 Uhr

Infopoint Europa

Stadtteilbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14–16 Uhr und nach Vereinbarung

Europa in 3D – Druckwerkstatt mit 3D-Modellen zu Europa Di, 28.1. 15 Uhr



Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

• **Keidel-Mineral-Thermalbad**
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de
täglich 9–22 Uhr

• **Haslach**
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Di–Fr 14–21 Uhr
Sa/So 9–20 Uhr

• **Westbad**
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr
Di/Do 7–21 Uhr
Sa/So 10–18 Uhr

• **Lehen**
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di/Do 14–18 Uhr
Mi/Fr 14–17 Uhr
Fr 17–20 Uhr
(abgetrennte Schwimmbahnen)
Sa 11.45–13 Uhr
(nur Senioren/Schwangere)
(Spielnachmittag) 13–17.30 Uhr

• **Faulerbad**
Faulerstr. 1, Tel. 2105-530
Mo–Do 6–8 Uhr
Mo–Fr 13–22 Uhr
Fr (Senioren/Schwangere) 8–12 Uhr
Sa 10.30–19 Uhr
(nur Frauen) 8.30–10.30 Uhr
So 9–18 Uhr

• **Hochdorf**
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
Mo/Mi geschlossen
Di/Do 15–20 Uhr
Di (Senioren/Schwangere) 9.30–11 Uhr
Fr (Spielnachmittag) 15–18 Uhr
Fr (abgetrennte Schwimmer-Bahnen) 18–21 Uhr
Sa 12–18 Uhr
So 8.30–13 Uhr



Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 68 95 10, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

Vorträge

• Kinder vor Beschämung schützen Mo, 20.1. 19.30 Uhr

• „Gut zu Fuß“: ganzheitliche Fußdiagnostik und Behandlung Mi, 22.1. 19.30 Uhr

• Das Weimarer Bauhaus und die Architektur in Italien Do, 23.1. 19.30 Uhr

• Alt-Freiburg in Bildern (Bildvortrag) Mo, 27.1. 19.30 Uhr

• Traumarbeit: Was unsere Träume bedeuten Mi, 29.1. 20 Uhr

Filmvorführung mit Gespräch

• „Sensitive – the untold story“ (Film über Hochsensibilität) Mi, 29.1. 19.30 Uhr



Dies & Jenes

Wegweiser Bildung

Eingang Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Beratung unserer Kooperationspartner im Webi:

• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10–11 Uhr

• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de

Das Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldstr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Veranstaltungspause bis Februar

Ausstellungen

Baubionik – Biologie beflügelt Architektur bis 22. März 2020

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Veranstaltungspause bis März

Musikschule Freiburg

Turneestr. 14, Tel. 88 85 12 80, www.musikschule-freiburg.de

Veranstaltungen

• Infotag im Gemeindezentrum St. Georg (Hartkirchweg 50 b) Sa, 1.2. 15 Uhr

• Infotag in der Wiehre (Schützenallee 31) Sa, 1.2. 11 Uhr

Opfinger Holzversteigerung

Im Opfinger Wald findet die Holzversteigerung statt.
Sa, 18.1. 13 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe

Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)
Di 9–12.30/13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13

Gitarre, Trompete oder Saxophon

Infotag der Musikschule im Februar

Hören, sehen, ausprobieren: Unter diesem Slogan wirbt die Musikschule im Februar für ihr integratives und musikalisches Bildungsangebot.

Nach Herzenslust können Groß und Klein, Anfänger und Fortgeschrittene an verschiedenen Orten in Freiburg Instrumente unter fachlicher Anleitung ausprobieren, kleineren

Konzerten lauschen oder sich kostenlos beraten lassen.

Am Samstag, 1. Februar, findet der Infotag in der Wiehre im Lycée Turenne, Schützenallee 31, von 11 bis 13 Uhr und in St. Georgen im Gemeindezentrum St. Georg, Hartkirchweg 50 b, von 15 bis 16.30 Uhr statt. In der Wiehre werden Klavier, Kontrabass, Block-/Querflöte, Gesang, Fagott und Gitarre vorgestellt. In

St. Georgen werden Violoncello, Gitarre, Klavier, Violine, Horn, Fagott und Saxophon präsentiert. Zusätzlich können die Musikwerkstatt und das Instrumentenkarussell ausprobiert werden.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich am Samstag, 15. Februar, in Herdern in der Aula der Weiherhofschule, Schlüsselstraße 5, von 10 bis 12 Uhr und in Littenweiler in der Reinhold-Schneider-Schule, Lindenmattenstraße 2, von 10.30 bis 12.30 Uhr. In Littenweiler werden Gitarre, Fagott, Klavier, Violine, Violoncello, Blockflöte und musikalische Früherziehung präsentiert. In der Wiehre werden Block-/Querflöte, Fagott, Klavier, Gitarre, Geige, Trompete, Klarinette, Kontrabass, Cello und musikalische Früherziehung vorgestellt. Zusätzlich können die Musikwerkstatt und das Instrumentenkarussell ausprobiert werden.

Sollte das Dargebotene Anklang finden, können sich Interessierte bis zum 1. April online unter www.musikschule-freiburg.de für den Unterrichtsbeginn im April (zweites Musikhalbjahr) anmelden oder sich telefonisch unter 8885 1280 erkundigen. ☒



Fleißig am Üben: Dem musikalischen Nachwuchs wird die Geige gezeigt. (Foto: T. Hammelmann)

Tanzvorführung Memory Loss

Deutschlandpremiere im Januar

Die preisgekrönte niederländisch-flämische Choreografin Ann Van den Broek inszeniert, unterstützt von ihrer Tanzkompanie WArD/wArD, die finale Produktion der Triologie „The Memory Loss Collection“. Künstlerisch thematisieren insgesamt 16 Darstellerinnen und Darsteller aus Tanz, Schauspiel und Musik das medizinisch relevante, gesellschaftlich aber oft vernachlässigte Thema Demenz.

Wie erinnern und erleben wir? Was passiert, wenn uns Erinnerungslücken heimsuchen? Und vor allem: Wie wirkt sich Erinnerungs- und Persönlichkeitsverlust auf unsere Emotionen aus? Der dritte Teil von Van den Broeks umfangreichem Projekt versucht sich diesen Fragen mit einer Tanzaufführung anzunähern.

Auf einer interaktiven Bühne verschwimmen Illusion und Realität durch komplexe Erzählstrukturen aus persönlichen Texten, Bewegung, Musik, Video und Technologie. Die Schauspielerinnen und Schauspieler nehmen das Publikum auf eine bedrückende



Bedrückende Stimmung: Eine dunkle Kulisse soll das Thema angemessen untermalen. (Foto: R. Staelens)

Reise mit, an deren Ende der unumkehrbare Prozess des Selbstverlustes steht.

Die Premiere wird von einer Themenwoche zu Demenz, Alzheimer, Pflege und Kultur umrahmt. In der Kammerbühne finden in der Woche vom 20. bis 27. Januar eine Diskussion zu „Stadt, Kultur, Demenz“, ein Symposium mit verschiedenen Fachleuten unter dem Motto „Alzheimer Demenz“, ein of-

feiner Tisch mit Pflegenden aus Freiburg, Selbsterfahrungsparcours zu 13 Alltagssituationen dementer Menschen und eine Lesung von David Wagners „Der vergessliche Riese“ statt. ☒

Die **Premiere** läuft am Sa, 25.1., um 19.30 Uhr im Großen Haus. Karten können telefonisch unter (0761) 201-2853 erworben werden. Das Programm zur Themenwoche ist online unter www.theater.freiburg.de oder im Besucherbüro des Theaters Freiburg zu finden.

Stadt-, Museums- und Kükenjubiläum

Vorschau 2020: Die Ausstellungen der städtischen Museen auf einen Blick

Das Jahr 2020 steht auch für die Städtischen Museen ganz im Zeichen verschiedener Jubiläen. Ein vielfältiges Ausstellungsprogramm lädt Geschichts- und Naturbegeisterte, Archäologiefans und Kunstinteressierte zum Museumsbesuch ein.

Wie sah der Münsterplatz vor Hunderten Jahren aus? Anlässlich des 900. Stadtgeburtstags können Besucherinnen und Besucher des Augustinermuseums, des Museums für Stadtgeschichte und des Archäologischen Museums Colombischlössle unter dem Motto „freiburg.archäologie“ auf den historischen Spuren Freiburgs wandeln.

Neben der Stadt feiert auch das Museum Natur und Mensch seinen Geburtstag. Allerlei Exponate illustrieren dabei die 125-jährige Geschichte des ältesten Museums Freiburgs. Die große Jubiläumsschau wird von der Familienausstellung „Vom Ei zum Küken“ vervollständigt. Seit 30 Jahren steht hier der Hühnernachwuchs im Mittelpunkt.

Im Haus der Graphischen Sammlung im Augustinermuseum und im Museum für Neue Kunst können Kunstinteressierte die Werke großer Namen bestaunen. Neben den zeitkritischen und karikierenden Werken von Max Beckmann werden die Arbeiten von Gottlieb Theodor Hase, Freiburgs erstem Profifotografen, dem niederländischen Kupferstecher Hendrick Goltzius und das moderne Euvre der weiblichen Bildhauerin Priska von Martin ausgestellt.

■ Augustinermuseum freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt

Geschichte birgt viele Rätsel. Wie entstand die Stadt Freiburg? Wer arbeitete und lebte hier? Nur Weniges findet man in Schriftquellen, viel mehr Antworten warten unter der Erde auf ihre Entdeckung. Archäologische Funde berichten bruchstückhaft von früheren Zeiten. Wer die Hinweise zusammen-

puzzelt, erhält ein vielschichtiges Bild. **bis 17.3.**

Der Schatz der Mönche – Leben und Forschen im Kloster St. Blasien

Wissenschaftliche Meilensteine und mittelalterliche Meisterwerke: In seiner fast tausendjährigen Geschichte entwickelte sich das Benediktinerkloster St. Blasien im Schwarzwald zu einer international bedeutenden Stätte der Forschung und baute eine herausragende Kunstsammlung auf. Nach seiner Auflösung 1806 gelangte sein Inventar ins Stift St. Paul in Österreich. Nun kehrt die weltberühmte Sammlung in ihre Heimatregion zurück: Zu sehen sind Goldschmiedearbeiten, Buchmalereien, seltene Textilien und Elfenbeinwerke, barocke Glanzstücke, Gemälde und Skulpturen. **bis 11.4.2021**

■ Haus der Graphischen Sammlung im Augustinermuseum

Max Beckmann. Die Sammlung Classen

Die vom Museum für Neue Kunst ausgerichtete Ausstellung zeigt zeitkritische und karikierende Werke von Max Beckmann (1884–1950). **bis 16.2.**

Gottlieb Theodor Hase – Freiburgs erster Fotograf

Heute fotografieren wir alle – die Handykamera ist immer griffbereit. Doch wie war das im 19. Jahrhundert? Als Gottlieb Theodor Hase (1818–1888) begann, Stadtansichten mit dem Fotoapparat festzuhalten, war das Medium noch neu, und nicht alle waren von dieser technischen Errungenschaft begeistert. Dennoch gelang es Hase, sich als erster Profifotograf in Freiburg zu etablieren. Seine Arbeiten sind wichtige Zeugnisse der Vergangenheit und laden zu einer Zeitreise ein. **21.3. bis 27.9.**

Verwandlung der Welt – Meisterblätter von Hendrick Goltzius

Der niederländische Kupferstecher und Maler Hendrick Goltzius (1558–1617) machte sich mit seinen erzählerischen Darstellungen und

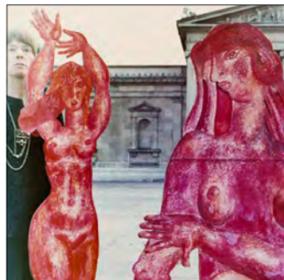


Hendrick Goltzius nach Cornelis Cornelisz, Phaeton, 1588. (Foto: C. Seiss)



Das erste Foto des Münsters: Zu sehen ist ein zeitgenössisches Werk von Gottlieb Theodor Hase aus dem 19. Jahrhundert. (Foto: G. T. Hase)

spielerischen Neuschöpfungen bereits zu Lebzeiten einen Namen. Anders als viele Zeitgenossen war das Allroundtalent gleichzeitig als Entwerfer, Stecher und Verleger tätig. Seine römischen Helden, Göttinnen und Himmelsstürmer huldigen dem menschlichen Körper und strahlen große Dynamik aus. **31.10.2020 bis 31.1.2021**



Priska von Martin Königsplatz, Glyphotoke, 1967/68. (Foto: B. Dörries)

■ Museum für Neue Kunst

Priska von Martin

Das Museum für Neue Kunst feiert eine Wiederentdeckung: Priska von Martin (1912–1982) hinterließ ein umfangreiches und äußerst modernes Euvre. In der damaligen Männerdomäne Bildhauerei schlug sie neue Wege ein und experimentierte kompromisslos. Wie konnte das in Vergessenheit geraten? **4.4. bis 13.9.**

Expressionist Scherer – direkter, roher, emotionaler

Akte in freier Natur, zerklüftete Bergwelten, Porträts von Freundinnen und Freunden oder literarische Gestalten wie Dostojewskis berühmter Raskolnikow: In seinem kurzen Leben hat Hermann Scherer (1893–1927) ein eindrucksvolles Werk geschaffen. **bis 15.3.**

Modern Love (or Love in the Age of Cold Intimacies)

In der digitalen, kapitalistischen Konsumgesellschaft ist Liebe zu einer handelbaren Ware geworden. Die Ausstellung untersucht intime Beziehungen im Zeitalter

von Internet, sozialen Medien und zunehmender Mobilität – dem Zeitalter sogenannter „kalter Intimitäten“. Was bedroht die Liebe? Wie könnte ein Ausweg aus emotionaler Sterilität und Einsamkeit aussehen? **3.10.2020 bis 7.3.2021**

■ Museum Natur und Mensch

30 Jahre – Vom Ei zum Küken

Die Küken sind zurück! Was als einmalige Aktion geplant war, hat sich in 30 Jahren zum Publikumserreißer gemauert. Groß und Klein beobachten den Nachwuchs unterschiedlicher Hühnerassen und erleben mit Geduld und ganz viel Glück den magischen Moment des Schlüpfens. Die Ausstellung bietet außerdem einen Rundumblick über Eier im Tierreich und in weltweiten Bräuchen. **29.2. bis 19.4.**

Ausgepackt! 125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch

Seit 125 Jahren im Herzen der Stadt zu Hause: Das älteste Museum Freiburgs feiert Jubiläum! Zeit, auszupacken und hinter die

Kulissen zu blicken. Ausgewählte Objekte der Ethnologie und der Naturkunde, vom altägyptischen Perlennetz bis zum Hinterwälder-Rind „Bärbel“, erzählen vielfältige Geschichten. 125 Beiträge von Fachleuten, Kunstschaffenden, Freundinnen und Freunden widmen sich der wechselvollen Geschichte des Hauses oder den Besonderheiten der Exponate. **30.5.2020 bis 10.1.2021**

■ Museum für Stadtgeschichte

freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt

Ob beim Bau von Straßen und Häusern oder der Sanierung von Gebäuden: Wo gegraben oder in Mauern eingegriffen wird, kommen bruchstückhaft Spuren der Vergangenheit zutage. Seit rund 200 Jahren werden diese professionell gesichtet, gesichert und analysiert. Die Ausstellung zeigt, mit welchen hochmodernen Techniken die Archäologie heute arbeitet und welche Methoden früher angewendet wurden. **bis 4.10.**

buochmeisterinne – Handschriften und Frühdrucke aus dem Dominikanerinnenkloster Adelhausen

Die Frauen im mittelalterlichen Kloster waren auf vielfältige Weise „buochmeisterinne“. Bücher spielten für sie eine zentrale Rolle, sei es in Erziehung, religiöser Bildung und Liturgie oder in der Verwaltung. Aber welche Schriften gab es in Adelhausen und befreundeten Dominikanerinnenklöstern? Wer organisierte Anschaffung und Nutzung? **bis 28.2.**

■ Archäologisches Museum Colombischlössle

Der römische Legionär – weit mehr als ein Krieger

Römische Legionäre prägten 200 Jahre lang das Leben am Oberrhein. Ihre Hauptaufgabe war es, die Grenzen des Imperiums zu sichern. Doch was taten die Soldaten, wenn gerade kein Krieg war? Die jungen Männer kamen aus dem ganzen Römischen Reich, das zu Glanzzeiten von Ägypten bis Britannien reichte. Mit ihrem vielseitigen Spezialwissen brachten sie Neuerungen in Technik, Bildung und Glauben, die sich bis heute auswirken. **bis 29.11.**

freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt

Wie sah das Leben vor der Stadt aus? Diese Frage stellt die Ausstellung gleich in zweifacher Hinsicht: zeitlich und räumlich. Schon vor 16000 Jahren haben Menschen am Tuniberg Rentiere gejagt, in der Bronze- und Eisenzeit das Umland besiedelt und in der Spätantike an der Grenze zum Römischen Reich gelebt. **28.5.2020 bis 11.4.2021**

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Ingenieur_in Landespflege/Landschaftsarchitektur für Grünflächenmanagement und Landschaftspflege

(Kennziffer E5623, Bewerbungsschluss 09.02.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Landschaftsarchitektur, Landespflege oder Landschaftsplanung oder einer vergleichbaren Studienrichtung.

Wir bieten

Eine unbefristete Stelle 95 % (37 Stunden/Woche) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 10 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Heudorfer, 0761/201-4760.

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Kfz- oder Landmaschinen-Mechaniker_in

(Kennziffer E5622, Bewerbungsschluss 26.01.2020)

Ihr Werkzeug

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Kfz- oder Landmaschinenmechaniker_in bzw. -mechatroniker_in und besitzen den Führerschein der Klasse B.

Darauf können Sie bauen

Eine unbefristete Stelle mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Weis, 0761/201-4720.

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Baumpfleger_in

(Kennziffer E5625, Bewerbungsschluss 09.02.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Gärtner_in, Landwirt_in oder Forstwart_in und idealerweise eine abgeschlossene Fortbildung als Fachagrarwirt_in Baumpfleger und Baumsanierung.

Darauf können Sie bauen

Eine befristete Stelle bis zum 31.01.2022 in Teilzeit (rund 16,5 Stunden/Woche) mit Bezahlung bis EG 7 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hog, 0761/201-4764.

Wir suchen Sie für das Amt für Migration und Integration als

Leiter_in Publikumsteam in der Abteilung Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrecht

(Kennziffer E3366, Bewerbungsschluss 02.02.2020)

Das bringen Sie mit

Sie besitzen die Laufbahnbezeichnung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in oder Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Rechts- oder Verwaltungswissenschaften oder der Sozialwirtschaft.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 12 LBesO bewertete Stelle bzw. eine unbefristete Stelle mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD in Vollzeit.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Walter, 0761/201-6440.

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Sachbearbeiter_in im Zentralen Service in der Bußgeldbehörde

(Kennziffer E4431, Bewerbungsschluss 02.02.2020)

Diese (Service-)Leistungen bringen Sie mit

Sie haben eine der folgenden Qualifikationen:

- Abschluss als Verwaltungsfachangestellte_r
- abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung
- abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Abschluss als Rechtsanwaltsfachangestellte_r

Mit diesem Service punkten wir

Eine nach Entgeltgruppe 7 TVöD bewertete Stelle in Teilzeit (50 %).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kingma, 0761/201-4941.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Ernährungsberater_in

(Kennziffer E1199, Bewerbungsschluss 31.01.2020)

Das sind Ihre Zutaten

Sie haben ein erfolgreich abgeschlossenes Studium der Ökotrophologie, Ernährungswissenschaften, Gesundheitswissenschaften oder Gesundheitspädagogik und Berufserfahrung in der Ernährungsberatung.

Das machen wir Ihnen schmackhaft

- Eine Vollzeitstelle mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9c TVöD
- Eine interessante und vielseitige Aufgabe in einem neu aufzubauenden Tätigkeitsfeld

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Holub-Gögelein, 0761/201-2310.

Wir suchen Sie für das Haupt- und Personalamt als

Personaldiagnostiker_in

(Kennziffer E8155, Bewerbungsschluss 09.02.2020)

Damit machen Sie uns eine Freude

- Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Psychologie idealerweise mit dem Schwerpunkt der Eignungsdiagnostik, Arbeits-, Organisations- bzw. Wirtschaftspsychologie *oder* ein abgeschlossenes vergleichbares Studium mit entsprechender Zusatzqualifikation
- Sie bringen bestenfalls Berufserfahrung in der Personaldiagnostik mit und haben Kenntnisse in der Erstellung und Durchführung von Assessmentcenter-Elementen

Das wird Ihnen gefallen

Ein bis 30.04.2022 befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 12 TVöD in Teilzeit (50 %).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maier, 0761/201-1222.

Wir suchen Sie für die Städtische Museen Freiburg als

Wissenschaftliche_r Mitarbeiter_in im Museum Natur und Mensch

(Kennziffer E2214, Bewerbungsschluss 28.01.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Uni-Diplom, Magister- oder Masterabschluss) im Bereich der Ethnologie, Sozial- oder Kulturanthropologie, Geschichte oder Kulturwissenschaft.

Wir bieten

Ein auf ein Jahr befristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 13 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Brüderlin, 0761/201-2540.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

SWFR Service für Studierende
Studierendenwerk Freiburg-Schwarzwald

Sie sind als Reinigungskraft tätig und möchten sich beruflich neu orientieren. Wenn dies zutrifft, kann es sein, dass Sie ganz gut zu uns passen würden.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unsere Mensen in Freiburg mehrere

Küchenmitarbeiter (m/w/d)

in Teilzeit mit 50% und 80%. Die Einstellung erfolgt vorerst befristet für die Dauer eines Jahres.

Weitere Informationen sowie Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://www.jobs-studentenwerke.de/studierendenwerk-freiburg-schwarzwald>

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 26. Januar 2020 an das Studierendenwerk Freiburg, Personalbüro, Basler Str. 2, 79100 Freiburg bzw. per E-Mail an bewerbung@swf.de.

Rund-um Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Pflegehelden Freiburg
☎ 07 61 - 4 78 72 24

Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation



FLAMME HOLZWERKSTOFFE

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

www.blutspende-uniklinik.de

STADT FREIBURG
BESTATTUNGS
DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-27 30 44



Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler
Ullrich
Malerfachbetrieb
www.maler-ullrich.de ☎0761/4 35 97

ESCHMANN
ESCHMANN-PARTNER

NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de